

P2T-COMMUNITY -
PARENT INVOLVEMENT
OF MIGRANT
CHILDREN



**COMM
UNITY**

Compass GmbH

Informationen zum Projekt

Titel des Projekts	Beteiligung der Eltern von Migrantenkindern
Projekt-Akronym	P2T-COMMUNITY
Projektnummer	2022-1-BE02-KA220-ADU-000087395
Projektkoordinator	KATHOLIEKE HOGESCHOOL VIVES ZUID, Belgien
Projektpartner	<ul style="list-style-type: none"> ● CENTRO PER LO SVILUPPO CREATIVO DANILO DOLCI, Italien ● Compass - Beratung, Begleitung und Training Gemeinnützige GmbH, Österreich ● OCMW Menen, Belgien ● Izobrazevalni center Geoss d.o.o., Slowenien ● CENTRO INTERNAZIONALE DELLE CULTURE UBUNTU, Italien ● KMOP - Bildungs- und Innovationszentrum, Griechenland

Informationen zum Dokument

Titel	P2T-Gemeinschaft Workshop Erstellung
Beschreibung	Workshops für Eltern mit Migrationshintergrund
Partnerorganisation	Compass - Beratung, Begleitung und Training Gemeinnützige GmbH
Für das Ausfüllen dieses Dokuments verantwortliche(r) Forscher	Olcay Belli, Timna Moser
Sprache	Englisch

Inhalt

Einleitung	5
<i>Zielgruppe</i>	5
<i>Methodik</i>	6
<i>Zielsetzungen</i>	6
Tipps zur Kommunikation	8
<i>Im Allgemeinen</i>	8
<i>Während der Workshops</i>	9
Überblick über die Übungen und Lerninhalte	12
Modul 1: Rapportbildung - Lehrer und Eltern	17
<i>IB 1: "Namenskette"</i>	17
<i>IB 2: "Wer bin ich"</i>	18
<i>A1: "Brückenbau"</i>	19
<i>A2: "Zwei Wahrheiten und eine Aufgabe"</i>	20
<i>A3: "Kommunikations-Jenga"</i>	22
<i>A4: "Teambildungspuzzle"</i>	23
<i>FB: "Offener Feedback-Kreis"</i>	24
Modul 2: Schulsystem und Schulleben	25
<i>IB 1: "Zwei Wahrheiten und eine Lüge"</i>	25
<i>IB 2: "Meine Interessen und Hobbys"</i>	25
<i>A1: "Erfahrungsaustausch im Schulleben"</i>	26
<i>A2: "Fächer: Ein Blick in den Schulalltag unserer Kinder"</i>	28
<i>A3: "Schulsystemvergleich: Ein Blick über den Tellerrand"</i>	29
<i>A4: "Entdeckung des Berufswegs"</i>	30
<i>A5: "Außerschulische Entdeckungen"</i>	31
<i>A6: "Weiterbildungs-Brainstorming"</i>	32
<i>A7: "Sprachförderung auf dem Weg"</i>	33
<i>A8: "Schul-Quiz"</i>	34
<i>FB: "Rückblick & Zukunftspläne"</i>	36
Modul 3: Kommunikation mit Lehrern und Schulen	38
<i>IB: "Match Maker"</i>	38
<i>A1: "Interaktion mit Lehrer/innen"</i>	38
<i>A2: "Digitale Kommunikation in Schulen"</i>	39
<i>A3: "Wirksame digitale Kommunikation für Eltern: Übung zum Verfassen von Nachrichten an die Schule" ...</i>	40

<i>FB: "Abschlussdiskussion und Feedback"</i>	42
Modul 4: Lernmaterial für zu Hause und digitale Kompetenzen	44
<i>IB: "Wünsch dir was"</i>	44
<i>A1: "Einführung in digitale Plattformen für zu Hause"</i>	44
<i>A2: "Schützt du dich vor Cyber-Bedrohungen: Interaktive Übung für Eltern"</i>	46
<i>A3: "Online-Verhalten von Eltern und Kindern"</i>	47
<i>FB: "Speed-Dating"</i>	50
Modul 5: Zuschüsse, Subventionen und digitale Kompetenzen	52
<i>IB: "Icebreaker-Bingo"</i>	52
<i>A1: "Finanzierung: Entdeckung von Möglichkeiten auf lokaler, staatlicher und nationaler Ebene"</i>	53
<i>A2: "Schritt für Schritt zur finanziellen Unterstützung: Eine praktische Übung für Eltern"</i>	54
<i>A3: "Finden Sie Ihren Ansprechpartner: Eine Übung für Eltern zu Schulfragen und Zuschüssen in der Kommune"</i>	56
<i>FB: "Würfel-Feedback"</i>	57
Modul 6: Rechte und Pflichten der Eltern	59
<i>IB: "Was haben wir gemeinsam"</i>	59
<i>A1: "Aktive Teilnahme: Elternrechte und Beteiligung in der Schule"</i>	60
<i>A2: "Erheben Sie Ihre Stimme: Die Wünsche der Eltern an die Schule"</i>	61
<i>A3: "Elterliche Verantwortung"</i>	62
<i>FB: "Ballabgabe"</i>	63
Modul 7	65
<i>IB: "Storytelling"</i>	65
<i>FB: "Schnitzeljagd Feedback"</i>	67
Modul 8	68
<i>IB: "Zwei Worte"</i>	68
<i>FB: "Humorvolles Feedback"</i>	70

Einleitung

In jüngster Zeit ist die Zahl der Schüler/innen aus verschiedenen Teilen der Welt an den Schulen in ganz Europa gestiegen. Die Klassenzimmer sind durch die wachsende Zahl von Schüler/innen mit Migrationshintergrund und Flüchtlingen mit unterschiedlichem kulturellem, religiösem und sprachlichem Hintergrund vielfältiger geworden. Obwohl die Eltern von Zuwanderer/innen und Flüchtlingen bestrebt sind, den schulischen Erfolg ihrer Kinder sicherzustellen, stoßen sie häufig auf sprachliche und kulturelle Barrieren. Untersuchungen haben ergeben, dass diese Barrieren zu einem erheblichen Leistungsgefälle zwischen Schüler/innen mit und ohne Migrationshintergrund führen (Europäische Kommission, 2018).

Um diese Herausforderungen zu bewältigen, zielt das Projekt P2T-COMMUNITY darauf ab, die Eltern von Migranten und Flüchtlingen in die Schulgemeinschaft einzubeziehen und zu integrieren. Kindergärten und Volksschulen können als Tor zur Integration dienen und Eltern die Möglichkeit bieten, die Sprache zu lernen, sich mit Lehrer/innen auszutauschen und mit anderen Eltern in Kontakt zu treten.

Das Projekt zielt darauf ab, die Fähigkeiten dieser Eltern zu verbessern, damit sie das Lernen ihrer Kinder besser unterstützen und effektiv mit dem Schulpersonal zusammenarbeiten können. Darüber hinaus zielt das Projekt darauf ab, Lehrkräfte zu schulen, ihre interkulturellen Kompetenzen und Beziehungsfähigkeiten durch Live-Sitzungen zu verbessern und ihnen Instrumente und Schulungen für eine bessere Kommunikation mit Migranten- und Flüchtlingseltern an die Hand zu geben.

Zielgruppe

Das Profil der Eltern, die an dem Programm teilnehmen, ist vielfältig und umfasst Migrant/innen der ersten Generation, deren Kinder die Vorschule oder die Volksschule besuchen. Es ist wichtig, sowohl männliche als auch weibliche Teilnehmer/innen zu haben und eine ausgewogene Vertretung der verschiedenen Kulturen, Religionen und Heimatländer anzustreben. Dazu gehören sowohl Eltern, die schon lange im Gastland leben, als auch solche, die erst vor kurzem angekommen sind. Durch eine vielfältige Teilnehmer/innengruppe kann das Programm besser auf die Bedürfnisse einer großen Bandbreite von Migranten- und Flüchtlingsfamilien eingehen. Dieser Ansatz trägt dazu bei, dass das Programm alle Eltern einbezieht und für alle zugänglich ist, die die Bildung und Integration ihrer Kinder im Aufnahmeland unterstützen wollen.

Bei der Arbeit mit Eltern, die Analphabet/innen sind, ist es wichtig, ihre Einschränkungen zu berücksichtigen und das Programm so anzupassen, dass ihre volle Teilnahme gewährleistet ist. Dazu kann es gehören, die Anzahl der schriftlichen Materialien zu reduzieren und alternative Kommunikationsmethoden wie visuelle Hilfsmittel oder praktische Übungen zu verwenden. Es ist auch wichtig, diesen Eltern während des gesamten Programms Unterstützung und Hilfe zu bieten, damit sie die Informationen vollständig verstehen und an den Übungen teilnehmen können. Indem man die Bedürfnisse von Analphabet/innen berücksichtigt und die notwendigen Anpassungen vornimmt, kann das Programm für alle Teilnehmer/innen zugänglich sein, unabhängig von ihrem Bildungshintergrund. Ziel ist es, alle Eltern in ihren Bemühungen zu stärken und zu unterstützen, die Bildung und Integration ihrer Kinder im Gastland zu fördern.

Auch Eltern mit sozioökonomischen Problemen gehören zur Zielgruppe, unabhängig davon, ob sie selbst aus dem Gastland stammen oder nicht.

Methodik

Mit interaktiven Übungen werden die Eltern an wichtige Themen rund um Schule/Schulsystem herangeführt und gemeinsam erarbeitet. Jedes Modul beginnt mit einem Icebreaker und endet mit einer Feedback-Runde. Bitte stellen Sie sicher, dass Sie in jedem Workshop mindestens drei neue Wörter aus der Sprache des Gastlandes markieren, die Sie gemeinsam mit Ihren Partnern lernen möchten, und füllen Sie das Bewertungsprotokoll aus. Insgesamt werden pro Modul mindestens drei Stunden Workshop-Material bereitgestellt, und die Übungen können je nach den Bedürfnissen der Eltern für die einzelnen Einheiten ausgewählt werden.

Zielsetzungen

Das Projekt P2T-COMMUNITY zielt darauf ab, Eltern von Migranten und Flüchtlingen zu stärken und ihnen die notwendigen Instrumente an die Hand zu geben, um die Herausforderungen zu bewältigen, denen sie in ihrem Gastland gegenüberstehen. Das Projekt zielt darauf ab, die Sprachkenntnisse, die digitalen Kompetenzen und das Wissen über das Schul- und Bildungssystem dieser Eltern zu verbessern.

Die Befähigung der Eltern von Migranten und Flüchtlingen ist entscheidend für den schulischen Erfolg ihrer Kinder. Durch die Verbesserung ihrer Sprachkenntnisse im Aufnahmeland werden sie besser in der Lage sein, die Bildung ihrer Kinder zu verstehen und sich stärker an deren schulischer Entwicklung zu beteiligen. Darüber hinaus haben sie durch

die Verbesserung ihrer digitalen Kenntnisse einen besseren Zugang zu Informationen und Ressourcen, die das Lernen ihrer Kinder unterstützen können.

Das Projekt P2T-COMMUNITY zielt auch darauf ab, das Fachwissen des Schulpersonals über die Herausforderungen zu verbessern, mit denen Eltern mit Migrationshintergrund und Flüchtlinge konfrontiert sind. Durch die Verbesserung ihrer kultursensiblen Kompetenzen wird das Schulpersonal besser in der Lage sein, diese Familien zu unterstützen und ein einladendes und integratives Schulumfeld zu schaffen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich das P2T-COMMUNITY-Projekt darauf konzentriert, Eltern mit Migrationshintergrund und Flüchtlinge zu stärken, ihre Fähigkeiten und Kenntnisse zu verbessern und das Schulpersonal dabei zu unterstützen, diese Familien besser zu betreuen. Auf diese Weise zielt das Projekt darauf ab, die Leistungsunterschiede zwischen Schülern mit und ohne Migrationshintergrund zu verringern und ein integrativeres Schulumfeld für alle zu schaffen.

Tipps zur Kommunikation

Im Allgemeinen

Ein Gespräch beginnen

- Beginne mit einem informellen Gespräch (vielleicht mit Tee, Snacks, Kaffee usw.)
- Lasse die Eltern wissen (und spüren), dass sie willkommen sind und dass du dich freust, sie zu sehen
- Versuchen, mit den Eltern zu sprechen, anstatt über sie zu reden
- Erzähle ihnen von deinen eigenen Erfahrungen, denn das lädt sie dazu ein, ihre eigene Geschichte zu erzählen
- Halte die Einführung in den Workshop kurz, aber klar
- Die Eltern müssen wissen, was sie im Workshop tun werden

Beobachtung

- Achte auf die nonverbale Kommunikation und die Körpersprache der Eltern, da diese dir viele Informationen über ihr Sprachniveau geben können.

Zeitmanagement

- Zeit ist der Schlüssel! Stelle sicher, dass du genug Zeit haben, um die Eltern reden zu lassen.

Sprechen

- Spreche natürlich
 - Nicht zu schnell, aber auch nicht zu langsam, da dies verletzend sein könnte
- Achte auf deine Mimik
 - Nonverbale Kommunikation: Nicken, Brummen
 - Mache keinen finsternen Blick, wenn er oder sie Schwierigkeiten hat, die richtigen Worte zu finden -> erhöht die Sprechangst
- Sätze
 - Verwende keine komplexen Sätze
 - Verwende keine schwierigen Wörter
 - Kurze Sätze verwenden
 - Verwende keine Metaphern, Zweideutigkeiten oder Sprichwörter
- Transparente Wörter verwenden = Wörter, die in anderen Sprachen ungefähr gleich sind
- Verwende nicht mehr Wörter als nötig
- Spreche mit den Eltern nicht auf kindische Art und Weise

Konversation

- Stelle Fragen, um zu überprüfen, ob sie verstanden hat, was gefragt wurde
- Frage nicht: *"Haben Sie verstanden?"*, da sie wahrscheinlich mit *"Ja"* antworten, auch wenn sie nicht verstanden haben. Frage sie stattdessen etwas über die Nachricht, z. B.: *Wo kannst du die Hausaufgaben auf der Schulplattform finden?*
- Lasse sie Fragen stellen, versuche, Fragen zu verwenden, die von den Teilnehmer/innen beantwortet werden können.
- Fehler machen ist okay!
- Verwende Handgesten, um deine Botschaft zu unterstützen, z. B.: *Zeige Dinge auf im Raum, um deine Botschaft zu untermauern* (achte darauf, dass du keine Gesten verwendest, die in der jeweiligen Kultur als unangemessen empfunden werden, da sie beleidigend sein könnten)
- Verwende visuelle Hilfsmittel zur Unterstützung deiner Botschaft: Piktogramme, Illustrationen, Flugblätter, Computerbildschirme, Post-its, Checklisten usw.
- Fachausdrücke erklären

Schriftliche Kommunikation

- Verwende keine Abkürzungen
- Anweisungen und aktive Sätze verwenden
- Vermeide formale Sprache
- Verwende eine klare Struktur:
 - Stelle die wichtigste Botschaft an den Anfang des Textes
 - Wenn du eine aktuelle Präsentation verwendest, füge das Logo immer in die Präsentation ein.
 - Verwende ein neues Alinea für neue Informationen
 - Aufzählungspunkte verwenden
 - Verwende eine klare Schriftart (Arial, Verdana, Tohama)
 - Verwende Piktogramme, Fotos, Bilder...
 - Wiederhole kurz die Kernaussage am Ende deines Textes

Interessante Seiten:

- <http://picto.ccl.kuleuven.be/>

Während der Workshops

Vertrauen gewinnen

- Wenn du einen guten Kontakt zu einem Elternteil mit Migrationshintergrund hast, frage ihn/sie, wie du die Gruppe ansprechen/ermutigen kannst, ein Gespräch zu beginnen. Dieser Elternteil hat vielleicht mehr Informationen über die Gruppe und ihre Bedürfnisse und kann sich in die Lage der Eltern versetzen

- Lege eine klare Struktur für den Workshop fest: Lasse sie zu Beginn des Workshops wissen, was während des Workshops besprochen wird, welche Übungen wir durchführen werden und was die Eltern in diesem Workshop tun können.
- Lasse die Eltern etwas zum Workshop mitbringen, das für ihre Kultur typisch ist. Sie können z. B. ein typisches Gericht mitbringen, das sie dann mit den anderen Eltern teilen können -> Dies fördert nicht nur die Beziehungen zwischen den Eltern, sondern stärkt sie auch, da sie etwas teilen können, auf das sie stolz sind
- Über relevante Themen sprechen
- Lasse sie in kleineren Gruppen beginnen und erweitere die Gruppen dann schrittweise.

Ermutigung der Eltern, sich zu äußern

- Lasse sie wissen, dass es in Ordnung ist, Fehler zu machen.
- Versuche, auch von dir selbst zu erzählen, damit du ein Gespräch anregen kannst, und nicht eine Interaktion, bei der du immer Fragen stellst, auf die der/die andere antworten muss.
- Sage ihnen, dass sie die Expert/innen sind und wir ihre Geschichte und Sicht der Dinge hören wollen.

Stimmungsaufheller

- Lasse sie erzählen, wie dein Schulleben aussah, aber versuche, allgemeinere Aussagen zu machen, da einige der Eltern nicht zur Schule gegangen sind
- Sie über das sprechen lassen, was ihr Kind tut und worauf es stolz ist
- Sie ein Lied aus ihrem Heimatland spielen zu lassen
- Fotos auf dem Tisch ausbreiten -> Alle Eltern ein Bild auswählen lassen, das sich auf ein Thema bezieht, über das sie in diesem Workshop sprechen möchten

Aktivierung der Eltern

- Fotos auf dem Tisch ausbreiten -> Alle Eltern ein Bild auswählen lassen, das sich auf ein Thema bezieht, über das sie in diesem Workshop sprechen möchten
- Nach draußen gehen, an einen anderen Ort -> kann auch verwendet werden, um Dinge zu veranschaulichen z.B. Eltern wollen mehr über das Mittagessen wissen -> gehe mit ihnen in die Cafeteria
- Verwendung von Materialien, z. B. Eltern wollen mehr über die Schulwebsite erfahren -> Vorgesehen sind Laptops für alle, damit alle aktiv auf die Schulwebsite gehen können

Erfassen der Meinung der Eltern

- Lasse sie Themen wählen;

- Lasse sie zwischen verschiedenen Fotos wählen. Versuche Bilder zu verwenden, die von den Teilnehmer/innen leicht interpretiert werden können.
- Lasse sie wichtige Themen zeichnen
- Lasse sie über wichtige Werte erzählen

Diskutiere mit ihnen über diese wertvollen Themen und bringe diese Themen an den Wänden an (dies kann mit Fotos, ihren Zeichnungen, digital, usw. geschehen). Gib ihnen grüne und rote (rosa) Post-its/Sticker und lasse sie diese unter die Themen hängen.

Negative Konnotation -> Rot,
positive Konnotation -> Grün;

Je nach Sprachniveau der Eltern kannst du sie sagen lassen, warum sie ein grünes oder rotes Post-it anbringen. Wenn ihr Sprachniveau ausreicht, kannst du sie auch bitten, den Grund sofort aufzuschreiben.

Ende des Workshops

- Gib den Eltern genügend Zeit, um Fragen zu stellen
- Biete den Eltern am Ende auch Zeit für ein Gespräch unter vier Augen, da einige Eltern sich nicht trauen, in der Gruppe Fragen zu stellen.

Überblick über die Übungen und Lerninhalte

Name der Übung	Kurzer Inhalt	Dauer
Modul 1: Rapportbildung - Lehrer und Eltern		
Icebreaker 1: "Namenskette"	Icebreaker zum gegenseitigen Kennenlernen und zur Auflockerung der Stimmung.	15 Minuten
Icebreaker 2: "Wer bin ich"	Ein interaktiver Icebreaker, bei dem die Eltern die Lehrer/innen der Schule besser kennen lernen.	15 Minuten
Übung 1: "Brückenbau"	Teambuildingübung zwischen Lehrer/innen und Eltern durch den gemeinsamen Bau einer Brücke.	60-90 Minuten
Aktion 2: "Zwei Wahrheiten und eine Aufgabe"	Sie lernen sich besser kennen, indem sie zwei Wahrheiten und eine Lüge erfahren, gefolgt von einer Übung, die sie gemeinsam durchführen.	45-60 Minuten
Aktion 3: "Kommunikations-Jenga"	Sie spielen zusammen Jenga und beantworten Fragen, um sich besser kennen zu lernen.	45-60 Minuten
Übung 4: "Teambuildingpuzzle"	Kommunikationsübung zwischen Lehrer/innen und Eltern durch gemeinsames Lösen eines Puzzles.	45-60 Minuten
Feedback: "Offener Feedback-Kreis"	Eine offene und ehrliche Feedback-Runde zwischen den Teilnehmer/innen.	30-45 Minuten
Modul 2: Schulsystem und Schulleben		
Icebreaker 1: "Zwei Wahrheiten und eine Lüge"	Die Teilnehmer/innen lernen sich kennen, indem sie zwei Wahrheiten und eine Lüge über sich erzählen, und die anderen müssen erraten, welche davon die Lüge ist.	15-20 Minuten
Icebreaker 2: "Meine Interessen und Hobbys"	Dies ist ein sprachfreier Icebreaker für Eltern, bei dem die Teilnehmer/innen ihre Hand nachzeichnen, ihren Namen in die Mitte schreiben und 3 Dinge, die	15-20 Minuten

	sie gerne tun, mit anderen in kleinen Gruppen teilen.	
Übung 1: "Erfahrungsaustausch im Schulleben"	Die Eltern tauschen sich über den Schulalltag ihrer Kinder aus und sprechen darüber, wie man die Dinge verbessern könnte.	30-45 Minuten
Aktion 2: "Fächer: Ein Blick in den Schulalltag unserer Kinder"	Die Eltern tauschen sich über die verschiedenen Schulfächer und die Vorlieben ihrer Kinder aus.	30-45 Minuten
Aktion 3: "Schulsystemvergleich: Ein Blick über den Tellerrand"	Die Eltern sprechen über das Schulsystem in ihrem Heimatland und ziehen Vergleiche mit dem im Gastland.	45-60 Minuten
Übung 4: "Entdeckung des Berufswegs"	Die Eltern arbeiten einen Ausbildungsweg für einen bestimmten Beruf aus.	60-90 Minuten
Übung 5: "Außerschulische Entdeckungen"	Die Eltern informieren sich über verschiedene außerschulische Übungen und besprechen, ob diese für ihr Kind von Interesse wären.	45-60 Minuten
Übung 6: "Weiterbildungs-Brainstorming"	Eltern informieren sich über Weiterbildungsmöglichkeiten, die sie interessieren.	45-60 Minuten
Aktion 7: "Sprachförderung auf dem Weg"	Die Eltern informieren sich über die Möglichkeiten des Sprachenlernens für ihre Kinder und erörtern, wie diese ihnen helfen können.	45-60 Minuten
Aktion 8: "Schul-Quiz"	Das Quiz soll Eltern dabei helfen, mehr über den Schultag ihrer Kinder zu erfahren, indem es Fragen zum Stundenplan, zur Mittagspause, zur Unterrichtsdauer, zu den Hauptfächern, zu außerschulischen Übungen und zum Ende des Schultages stellt und die Ergebnisse am Ende zusammenfasst.	10-15 Minuten

Feedback: "Rückblick & Zukunftspläne"	Die Eltern reflektieren, was sie in dem Workshop gelernt haben, und schmieden Pläne für die Zukunft.	30-45 Minuten
Modul 3: Kommunikation mit Lehrern und Schulen		
Icebreaker: "Match Maker"	Die Eltern lernen sich besser kennen und es wird eine Gesprächsbasis geschaffen. Außerdem soll die Übung die Stimmung auflockern.	15-20 Minuten
Übung 1: "Interaktion mit Lehrer/innen"	Die Eltern erfahren, wie sie mit den Lehrer/innen und der Schule in Kontakt treten können.	45-60 Minuten
Übung 2: "Digitale Kommunikation in Schulen"	Erprobung verschiedener digitaler Kommunikationskanäle, die von den Schulen angeboten werden.	45-60 Minuten
Übung 3: "Wirksame digitale Kommunikation für Eltern: Übung zum Verfassen von Nachrichten an die Schule"	Die Eltern schreiben eine spezielle Nachricht an die Schule unter Verwendung von Test-E-Mail-Adressen.	60-90 Minuten
Feedback: "Abschlussdiskussion und Feedback"	Das Feedback zum Workshop wird gemeinsam erarbeitet.	20-30 Minuten
Modul 4: Lernmaterial für zu Hause und digitale Kompetenzen		
Icebreaker: "Wünsch dir was"	Die Eltern lernen sich auf humorvolle Weise durch den Icebreaker besser kennen, bei dem sie aufgefordert werden, sich gegenseitig Wünsche zu erfüllen.	15-20 Minuten
Übung 1: "Einführung in digitale Plattformen für den Hausunterricht"	Die Eltern lernen verschiedene Online-Plattformen und Apps kennen, mit denen die Kinder zu Hause üben können.	60-90 Minuten
Übung 2: "Schützen Sie sich vor Cyber-Bedrohungen: Interaktive Übung für Eltern"	Die Eltern lernen wichtige Grundsätze der Cybersicherheit kennen und üben diese anhand praktischer Beispiele.	90-120 Minuten
Übung 3: "Online-Verhalten von Eltern und Kindern"	Die Eltern reflektieren gemeinsam über ihre Online-	90 Minuten

	Übungen und die ihrer Kinder.	
Feedback: "Speed-Dating"	Die Eltern sprechen immer zu zweit über den Workshop; nach einer gewissen Zeit werden die Plätze getauscht.	30 Minuten
Modul 5: Zuschüsse, Subventionen und digitale Kompetenzen		
Icebreaker: "Icebreaker-Bingo"	Die Eltern lernen sich besser kennen, indem sie sich gegenseitig mit Aufgaben befragen müssen.	20-30 Minuten
Übung 1: "Finanzierung: Entdeckung von Möglichkeiten auf lokaler, staatlicher und nationaler Ebene"	Die Eltern erfahren, wo sie auf regionaler, Landes- und Bundesebene finanzielle Unterstützung erhalten können.	60-90 Minuten
Übung 2: "Schritt für Schritt zur finanziellen Unterstützung: Eine praktische Übung für Eltern"	Die Eltern füllen gemeinsam ein Antragsformular aus und erfahren, welche Unterlagen benötigt werden.	120 Minuten
Übung 3: "Finden Sie Ihren Ansprechpartner: Eine Übung für Eltern zu Schulangelegenheiten und Zuschüssen in der Gemeinde"	Die Eltern erfahren, wer für bestimmte Fragen zuständig ist und an wen sie sich wenden können.	60-90 Minuten
Feedback: "Würfel-Feedback"	Die Eltern würfeln und erhalten je nach Augenzahl eine Frage zum Workshop.	15-20 Minuten
Modul 6: Rechte und Pflichten der Eltern		
Icebreaker: "Was haben wir gemeinsam?"	Es handelt sich um ein schnelles und interaktives Spiel, bei dem die Teilnehmer/innen versuchen, eine gemeinsame Tatsache mit anderen Teilnehmer/innen zu finden.	15-20 Minuten
Übung 1: "Aktive Teilnahme: Elternrechte und Beteiligung in der Schule"	Die Eltern lernen die einzelnen Ausschüsse kennen, die die Interessen der Schule vertreten, und erfahren, wie sie sich beteiligen können.	90-120 Minuten
Übung 2: "Erheben Sie Ihre Stimme: Die Wünsche der Eltern für die Schule"	Die Eltern formulieren ihre Wünsche bezüglich der Schule.	90-120 Minuten

Übung 3: "Elterliche Pflichten"	Die Eltern erfahren, was die Schule von ihnen verlangt.	60-120 Minuten
Feedback: "Ballabgabe"	Die Eltern geben ein Feedback zum Workshop, sobald sie den Ball erhalten haben.	15 Minuten
Modul 7		
Icebreaker: "Storytelling"	Jeder der Elternteile erzählt eine kurze Geschichte über sich selbst, damit sie sich besser kennenlernen können.	15-20 Minuten
Übung x		
Feedback: "Schnitzeljagd Feedback"	Die Eltern finden im Raum verteilt verschiedene Fragen zum Workshop und beantworten diese.	15-30 Minuten
Modul 8		
Icebreaker: "Zwei Worte"	Die Eltern nennen zwei Eigenschaften von sich und müssen eine Verbindung herstellen.	15-30 Minuten
Übung x:		
Feedback: "Humorvolles Feedback"	Die Eltern geben Feedback, indem sie humorvolle Fragen beantworten.	20-30 Minuten

Modul 1: Rapportbildung - Lehrer und Eltern

Icebreaker 1	
Name der Übung	IB 1: "Namenskette"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	15 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Das Ziel des Icebreakers "Namenskette" ist es, eine lockere Atmosphäre zu schaffen und die Teilnehmer/innen miteinander bekannt zu machen. Die Übung dient auch dazu, dass die Teilnehmer/innen ihre Namen erfahren und sich gegenseitig kennenlernen.
Material	Ball
Hintergrund - informationen	-
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Schritt 1: Der/die Kursleiter/in bildet mit allen Teilnehmenden einen Kreis. • Schritt 2: Der/die Kursleiter/in nimmt einen Ball auf, sagt den eigenen Namen und gibt den Ball an die Person zur Rechten weiter. • Schritt 3: Die nächste Person wiederholt den Namen des Kursleiters/der Kursleiterin, sagt den eigenen Namen und gibt den Ball an die nächste Person weiter. • Schritt 4: Jede folgende Person sagt den eigenen Namen sowie die Namen der vorherigen zwei Personen und gibt den Ball an die nächste Person weiter. • Schritt 5: Um ein Gefühl der Zusammengehörigkeit zu schaffen, kann der/die Kursleiter/in vorschlagen, dass die Teilnehmenden sich gegenseitig bei den Namen helfen, die sie nicht mehr wissen. • Schritt 6: Wenn alle ihre Namen genannt haben und der Ball zum/zur Kursleiter/in zurückgekehrt ist, wirft diese/r den Ball nach dem Zufallsprinzip einem Teilnehmenden zu, der seinen

	<p>Namen und den Namen der Person, die den Ball geworfen hat, sagen muss.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schritt 7: Ein/e Teilnehmende/r wirft den Ball an eine andere Person, die die Übung fortsetzt, bis alle Teilnehmenden an der Reihe waren.
Icebreaker 2	
Name der Übung	IB 2: "Wer bin ich"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	15 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Das Ziel ist es, den Eltern zu helfen, sich gegenseitig kennenzulernen und eine unterhaltsame und interaktive Möglichkeit zu schaffen, das Eis zu Beginn eines Treffens zu brechen. Es trägt auch dazu bei, die Kommunikation und das Zuhören zu verbessern, da die Teilnehmer/innen Fragen stellen und beantworten müssen, um herauszufinden, welche/r Lehrer/in auf ihrem Foto zu sehen ist. Außerdem kann dieser Icebreaker dazu beitragen, ein Gemeinschaftsgefühl zu schaffen und die Teamarbeit zu fördern, da die Teilnehmer/innen zusammenarbeiten, um herauszufinden, wer auf den Fotos der anderen zu sehen ist.
Material	Bilder von Lehrer/innen
Hintergrund - informationen	-
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Schritt 1: Sorge dafür, dass alle Eltern in einem Kreis sitzen und dass jedes Elternteil ein Foto einer Lehrkraft auf der Stirn oder auf der Kleidung hat, das sie nicht sehen können. • Schritt 2: Erkläre den Eltern, dass sie herausfinden müssen, welche Lehrkraft auf ihrem Foto ist, indem sie den anderen Eltern Ja- oder Nein-Fragen stellen. • Schritt 3: Beginne mit einem/einer Freiwilligen und lass sie/ihn eine Ja- oder Nein-Frage stellen. Sie könnten zum Beispiel fragen: "Bin ich ein männlicher Lehrer?" • Schritt 4: Lasse die anderen Eltern antworten, und wenn die Antwort "Ja" lautet, kann der/die Freiwillige eine weitere Frage stellen, z. B. "Unterrichtet dieser Lehrer in der Volksschule?"

	<ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 5: Wenn die Antwort nein lautet, gehen Sie zum nächsten Elternteil. ● Schritt 6: Der/die Freiwillige kann so lange Fragen stellen, bis er/sie herausgefunden hat, welche Lehrkraft auf seinem/ihren Foto zu sehen ist. ● Schritt 7: Sobald der Freiwillige erraten hat, welcher Lehrer er/sie ist, kann das nächste Elternteil die Fragen stellen, bis alle Eltern herausgefunden haben, welcher Lehrer auf ihrem Foto zu sehen ist. ● Schritt 8: Der Icebreaker endet, wenn jedes Elternteil seine/ihre Lehrkraft erraten hat oder wenn die Zeit abgelaufen ist.
--	--

Übung 1	
Name der Übung	A1: "Brückenbau"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	45-60 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Ziel der Übung "Brückenbau" mit Eltern und Lehrer/innen ist es, eine Brücke zwischen den beiden Gruppen zu schlagen und ein besseres Verständnis füreinander zu schaffen. Die Übung zielt darauf ab, die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrer/innen zu verbessern, um den Bildungserfolg der Schüler/innen zu fördern. Durch die Übung lernen die Teilnehmer/innen, wie sie konstruktiv kommunizieren und zusammenarbeiten können, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Die Übung fördert auch das Verständnis für die Perspektiven und Herausforderungen beider Gruppen und hilft, Vorurteile und Missverständnisse zu beseitigen.
Material	Papier, Stifte, Klebeband, ...
Hintergrund - informationen	-
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 1: Die Teilnehmer/innen bilden zwei Gruppen: Eltern und Lehrer/innen. ● Schritt 2: Jede Gruppe erhält Baumaterialien wie Papier, Stifte, Klebeband usw.

	<ul style="list-style-type: none"> • Schritt 3: Die Gruppen erhalten die Aufgabe, innerhalb einer bestimmten Zeit eine stabile Brücke zu bauen, die eine Strecke von etwa einem Meter überquert. • Schritt 4: Die Gruppen müssen miteinander kommunizieren und kooperieren, um ihr Ziel zu erreichen. • Schritt 5: Wenn die Zeit abgelaufen ist, wird jede Brücke von einer Person überquert, um ihre Stabilität zu testen. • Schritt 6: Nach der Übung diskutieren die Teilnehmer/innen ihre Erfahrungen und was sie über Zusammenarbeit und Kommunikation gelernt haben.
--	--

Übung 2	
Name der Übung	A2: "Zwei Wahrheiten und eine Aufgabe"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	45-60 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Diese Übung fördert das Verständnis und die Zusammenarbeit zwischen den Teilnehmer/innen und hilft ihnen, ihre Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten zu verbessern.
Material	Abhängig von den gewählten Übungen
Hintergrund - informationen	<p>Eine Aufgabe im Übungsspiel "Zwei Wahrheiten und eine Aufgabe" sollte eine kreative und einzigartige Übung sein, die die teilnehmende Person noch nie zuvor gemacht hat.</p> <p>Hier sind einige Beispiele für Aufgaben, die im Spiel verwendet werden könnten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • "Ich habe noch nie Bungee-Jumping gemacht, aber es steht auf meiner Wunschliste!" • "Ich habe noch nie Sushi gemacht, aber ich möchte lernen, wie man das macht."

	<ul style="list-style-type: none"> • "Ich habe noch nie einen Salsa-Tanzkurs besucht, aber ich denke, es würde Spaß machen, es zu versuchen. • "Ich habe noch nie versucht, eine neue Sprache zu lernen, aber ich möchte anfangen, Französisch zu lernen". • "Ich bin noch nie einen 5 km-Lauf gelaufen, aber ich möchte dieses Jahr dafür trainieren. • "Ich bin noch nie Fallschirmspringen gegangen, aber ich möchte meine Höhenangst überwinden und es versuchen.
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Schritt 1: Erkläre die Spielregeln Erläutere zunächst allen die Regeln des Spiels. Erkläre, dass sich jede Person zwei wahre Aussagen über sich selbst und eine Aufgabe ausdenken muss, die sie noch nie zuvor gemacht hat. Sie sollten versuchen, die Aufgabe so kreativ und einzigartig wie möglich zu gestalten. Die Aufgabe sollte auch etwas sein, das sie gerne mit der Gruppe teilen. • Schritt 2: Gib Zeit zur Vorbereitung Gib allen ein paar Minuten Zeit, um über ihre zwei Wahrheiten und eine Aufgabe nachzudenken. Ermutige sie, kreativ zu sein und sich etwas einfallen zu lassen, das für alle interessant ist und Spaß macht. • Schritt 3: Starte das Spiel Beginne das Spiel, indem eine Person ihre zwei Wahrheiten und eine Aufgabe vorstellt. Nachdem sie ihre Aussagen mitgeteilt haben, sollte der Rest der Gruppe versuchen zu erraten, welche Aussage falsch ist. Sobald alle geraten haben, sollte die Person aufdecken, welche Aussage falsch war. • Schritt 4: Wiederhole das Spiel mit anderen TeilnehmerInnen Setze das Spiel fort, indem du die nächste Person ihre zwei Wahrheiten und eine Aufgabe mitteilen lassen. Geh in der Gruppe weiter, bis alle die Gelegenheit hatten, etwas zu sagen. • Schritt 5: Ermutigung zur Diskussion Wenn die Teilnehmer/innen ihre zwei Wahrheiten und eine Aufgabe vorstellen, ermutige die Gruppe, Fragen zu stellen und eine Diskussion zu führen. So lernen sich die Teilnehmer/innen besser kennen und knüpfen Verbindungen. • Schritt 6: Das Spiel beenden Sobald alle die Gelegenheit hatten, sich auszutauschen, kannst du das Spiel beenden. Du kannst die Diskussion auch fortsetzen und Folgefragen stellen, damit sich die Teilnehmer/innen noch besser kennenlernen.

--	--

Übung 3	
Name der Übung	A3: "Kommunikations-Jenga"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	45-60 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Diese Übung fördert die Kommunikation und das Verständnis zwischen Eltern und Lehrer/innen und hilft ihnen, ihre Beziehung aufzubauen und zu verbessern.
Material	Jenga-Türme
Hintergrund - informationen	-
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 1: Die Teilnehmer/innen bilden Paare aus je einem Elternteil und einem/r Lehrer/in. ● Schritt 2: Jedes Paar bekommt einen Jenga-Turm. ● Schritt 3: Jedes Paar wählt abwechselnd ein Plättchen aus dem Turm aus und diskutiert über das Thema, das auf dem Plättchen steht, z. B. "Was ist Ihre Meinung zur Bildungspolitik?" oder "Welche Ziele haben Sie für Ihr Kind?" ● Schritt 4: Die Teilnehmer/innen müssen einander aktiv zuhören und aufeinander reagieren, damit der Turm stabil bleibt. ● Schritt 5: Wenn ein Stein gefallen ist, müssen die Teilnehmer/innen eine Lösung finden, um den Turm wieder aufzubauen. ● Schritt 6: Die Übung endet, wenn der Jenga-Turm zusammenbricht oder wenn alle Themen besprochen worden sind. ● Schritt 7: Die Teilnehmer/innen diskutieren ihre Erfahrungen und was sie über Kommunikation und Zusammenarbeit gelernt haben.

Übung 4	
Name der Übung	A4: "Teambuildingpuzzle"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	45-60 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Diese Übung fördert die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Eltern und Lehrer/innen bei der Bewältigung einer gemeinsamen Aufgabe und hilft ihnen, ihre Beziehung aufzubauen und zu verbessern.
Material	2-3 gleiche Puzzle
Hintergrund - informationen	-
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 1: Die Teilnehmer/innen werden in kleine Gruppen aufgeteilt, die aus einem oder mehreren Elternteilen und Lehrern bestehen. ● Schritt 2: Jede Gruppe erhält ein großes Puzzle mit demselben Bild. ● Schritt 3: Die Teilnehmer/innen müssen zusammenarbeiten, um das Puzzle zusammenzusetzen, ohne Anweisungen oder Vorlagen. ● Schritt 4: Während der Arbeit müssen die Teilnehmer/innen aktiv miteinander kommunizieren und zusammenarbeiten, um das Puzzle schnell und effizient zusammenzusetzen. ● Schritt 5: Sobald das Puzzle vollständig zusammengesetzt ist, diskutieren die Teilnehmer/innen ihre Erfahrungen während der Übung und was sie über Zusammenarbeit und Kommunikation gelernt haben. ● Schritt 6: Jede Gruppe präsentiert die fertig zusammengestellten Arbeiten.

Feedback	
Name der Übung	FB: "Offener Feedback-Kreis"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	30-45 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Ermutige zu offenem und ehrlichem Feedback zwischen den Teilnehmer/innen.
Material	-
Hintergrund - informationen	-
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 1: Der/die Workshop-Leiter/in stellt einen Stuhlkreis auf und erklärt die Regeln für die Übung. Jede/r Teilnehmer/in erhält die Möglichkeit, Feedback zu geben und zu erhalten. Hier ist es wichtig, das Feedback-Protokoll zu verwenden und es von den Eltern ausfüllen zu lassen. ● Schritt 2: Der/die Workshop-Leiter/in bittet den/die erste/n Teilnehmer/in, im Stuhlkreis Platz zu nehmen. ● Schritt 3: Der Rest der Teilnehmer/innen bildet eine Reihe vor dem Stuhlkreis. ● Schritt 4: Jede/r Teilnehmer/in in der Reihe hat die Möglichkeit, dem/der Teilnehmer/in im Stuhlkreis ein Feedback zu geben. Das Feedback kann positiv oder negativ sein, aber es muss immer konstruktiv und aufbauend sein. ● Schritt 5: Nachdem jede/r Teilnehmer/in in der Reihe ein Feedback gegeben hat, wendet sich der/die Teilnehmer/in im Stuhlkreis dem/der nächsten Teilnehmer/in zu und die Übung beginnt erneut. ● Schritt 6: Nachdem jede/r Teilnehmer/in des Stuhlkreises Gelegenheit hatte, Feedback zu geben und zu erhalten, diskutieren die Teilnehmer/innen ihre Erfahrungen und was sie gelernt haben.

Modul 2: Schulsystem und Schulleben

Icebreaker 1	
Name der Übung	IB 1: "Zwei Wahrheiten und eine Lüge"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	15-20 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Dieses Spiel ist ein guter Icebreaker, weil es eine lustige Art ist, sich gegenseitig kennenzulernen und mehr über die anderen Teilnehmer/innen zu erfahren.
Material	-
Hintergrund - informationen	-
Beschreibung	<p>"Zwei Wahrheiten und eine Lüge" ist ein Spiel, bei dem jede/r Teilnehmer/in drei Aussagen über sich macht, von denen eine falsch ist. Die anderen Teilnehmer/innen müssen erraten, welche Aussage falsch ist.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schritt 1: Jede/r Teilnehmer/in macht drei Aussagen über sich selbst. Das können alltägliche Dinge, interessante Fakten oder lustige Geschichten sein. • Schritt 2: Eine der Aussagen ist jedoch falsch. Diese Aussage sollte so glaubhaft wie möglich gemacht werden, damit es schwierig ist, sie von den wahren Aussagen zu unterscheiden. • Schritt 3: Nachdem alle Teilnehmer/innen ihre Aussagen gemacht haben, raten die anderen Teilnehmer/innen, welche Aussage falsch ist. • Schritt 4: Der/die Teilnehmer/in, der/die die Aussagen gemacht hat, bestätigt schließlich, welche Aussage falsch ist.

Icebreaker 2	
Name der Übung	IB 2: "Meine Interessen und Hobbys"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	15-20 Minuten

Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Dieses Spiel ist ein guter Icebreaker, denn es ist eine gute Möglichkeit, sich gegenseitig kennenzulernen und mehr über die anderen Teilnehmer/innen zu erfahren. Der Icebreaker erfordert keine Sprachkenntnisse und kann dazu beitragen, eine positive und freundliche Atmosphäre zu schaffen.
Material	Stift und Papier
Hintergrund - informationen	-
Beschreibung	<p>Schritt 1: Verteile an jede/n Teilnehmer/in ein Blatt Papier und einen Stift.</p> <p>Schritt 2: Zeige den Teilnehmer/innen, wie sie ihre Handfläche auf das Blatt legen und den Umfang ihrer Hand mit einem Stift nachzeichnen.</p> <p>Schritt 3: Jede/r der Teilnehmer/innen schreibt dann seinen/ihren Namen in die Mitte des Handabdrucks.</p> <p>Schritt 4: Die Teilnehmer/innen sollten dann 3 Dinge aufschreiben, die sie gerne tun oder die sie glücklich machen, wie z. B. "lesen", "spazieren gehen" oder "Zeit mit der Familie verbringen".</p> <p>Schritt 5: Nachdem alle ihre Liste ausgefüllt haben, bitte die Teilnehmer/innen, sich in kleinen Gruppen zusammenzufinden und sich gegenseitig vorzustellen. Jeder soll seinen Namen sagen und eine Sache von seiner Liste erzählen.</p>

Übung 1	
Name der Übung	A1: "Erfahrungsaustausch im Schulleben"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	30-45 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch und Verständnis zwischen Eltern über das Schulleben ihrer Kinder. • Diese Übung fördert den Austausch und das Verständnis zwischen den Eltern, trägt zu einem positiven Schulklima bei und stärkt das Gemeinschaftsgefühl der Eltern.

Material	<p>Visuelle Hilfsmittel: Der/die Workshop-Leiter/in sollte visuelle Hilfsmittel vorbereiten, die zur Verbesserung der Kommunikation während der Übung verwendet werden können. Dazu können ein Whiteboard, ein Flipchart, eine Diashow, Bilder, Diagramme oder Notizzettel gehören. Die visuellen Hilfsmittel sollten für das Diskussionsthema relevant sein und den Teilnehmer/innen helfen, die geteilten Informationen zu verstehen und zu behalten.</p>
Hintergrund - informationen	-
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 1: Der/die Workshop-Leiter/in stellt einen Stuhlkreis bereit und erklärt die Regeln der Übung. Du kannst ein Whiteboard oder ein Flipchart verwenden, um die Regeln der Übung aufzuschreiben. So wird sichergestellt, dass alle die Regeln klar sehen und verstehen können. ● Schritt 2: Jede/r Teilnehmer/in nimmt im Kreis Platz und erhält die Möglichkeit, seine/ihre Erfahrungen und Eindrücke vom Schulalltag seiner/ihrer Kinder zu schildern. Jede/r Teilnehmer/in kann ein visuelles Hilfsmittel erhalten, z. B. ein Notizbuch oder eine Notizkarte, um seine/ihre Erfahrungen und Eindrücke vom Schulalltag seiner/ihrer Kinder aufzuschreiben. Dies wird ihnen helfen, ihre Gedanken zu ordnen und sicherzustellen, dass sie keine wichtigen Details vergessen. ● Schritt 3: Der/die Workshop-Leiter/in beginnt die Übung, indem er/sie von seinen eigenen Erfahrungen als Elternteil erzählt, falls er/sie selbst ein Kind in der Schule hat. Er/sie kann eine Diashow oder Bilder verwenden, um seine/ihre eigenen Erfahrungen als Elternteil zu illustrieren. Dies hilft den Teilnehmer/innen, sich die Situation zu vergegenwärtigen und sich mit dem/der Leiter/in auf einer persönlichen Ebene zu verbinden. ● Schritt 4: Ein/e Teilnehmer/in nach dem/der anderen ergreift das Wort und erzählt von seinen/ihren Erfahrungen und Eindrücken aus dem Schulalltag seiner/ihrer Kinder. Wenn jede/r Teilnehmer/in das Wort ergreift, kann er/sie zur Veranschaulichung seiner/ihrer Erfahrungen und Eindrücke eine visuelle Hilfe verwenden, z. B. ein Bild oder eine Tabelle. Dies wird den anderen Teilnehmern helfen, die Informationen zu verstehen und sich daran zu erinnern. ● Schritt 5: Jeder Teilnehmer/innen hört aufmerksam zu und stellt Fragen, um weitere Informationen zu erhalten. Die Teilnehmer/innen können ein Whiteboard oder Flipchart verwenden, um ihre Fragen und Kommentare zu notieren. Auf diese

	<p>Weise wird sichergestellt, dass jeder zu Wort kommt und dass seine/ihre Beiträge für die Gruppe sichtbar sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 6: Am Ende der Übung reflektieren die Teilnehmer/innen ihre Erfahrungen und diskutieren, wie sie zusammenarbeiten können, um den Schultag ihrer Kinder zu verbessern. Der/die Workshop-Leiter/in kann die wichtigsten Punkte und Ideen, die diskutiert wurden, auf einem Whiteboard oder Flipchart zusammenfassen. Dies hilft den Teilnehmer/innen, sich an die wichtigsten Erkenntnisse aus der Übung zu erinnern und stellt sicher, dass alle auf derselben Seite stehen.
--	---

Übung 2	
Name der Übung	A2: "Fächer: Ein Blick in den Schulalltag unserer Kinder"
Art der Übung	<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Individuelle Arbeit
Dauer	30-45 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Das Ziel dieser Übung ist es, die Beziehung zwischen den Eltern zu stärken und ein besseres Verständnis für den Schulalltag ihrer Kinder zu entwickeln. Durch den Austausch persönlicher Erfahrungen und Gedanken zu den verschiedenen Themen können die Eltern ein tieferes Verständnis für die Interessen und Herausforderungen ihrer Kinder entwickeln und sie so besser unterstützen. Die Übung fördert auch die Kommunikation und das gegenseitige Kennenlernen.
Material	Karten mit Schulfächern
Hintergrund - informationen	-
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 1: Einführung: Der/die Workshop-Leiter/in erklärt die Übung und stellt die Ziele vor. ● Schritt 2: Vorbereitung: Die Teilnehmer/innen werden in kleine Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe erhält eine Karte mit den verschiedenen Schulfächern (Mathe, Englisch, Kunst, etc.).

	<ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 3: Übung: Jede Person in der Gruppe hat die Möglichkeit, über das Lieblingsfach seines/ihres Kindes zu sprechen und etwas darüber zu erzählen, warum er/sie oder ihr Kind es besonders mag. ● Schritt 4: Austausch: Nachdem jede Person ihre Geschichte erzählt hat, können die Teilnehmer/innen ihre eigenen Erfahrungen und Gedanken mit den anderen teilen. ● Schritt 5: Zusammenfassung: Am Ende der Übung kann Der/die Workshop-Leiter/in eine Zusammenfassung erstellen und die wichtigsten Punkte hervorheben.
--	---

Übung 3	
Name der Übung	A3: "Schulsystemvergleich: Ein Blick über den Tellerrand"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	45-60 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Diese Übung fördert den interkulturellen Austausch und das Verständnis für die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Schulsysteme. Sie verbessert auch die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Teilnehmer/innen.
Material	Stifte und Papier für Notizen
Hintergrund - informationen	Grundlegende Informationen über das örtliche Schulsystem
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 1: Die Teilnehmer/innen bilden kleine Gruppen. ● Schritt 2: Jede/r Teilnehmer/innen stellt sich kurz vor und nennt sein/ihr Heimatland. ● Schritt 3: Jeder Teilnehmer/innen berichtet über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen dem Schulsystem in seinem/ihrem Heimatland und dem Schulsystem im Gastland, in dem er/sie sich gerade befindet. ● Schritt 4: Jede Gruppe bespricht ihre gemeinsamen Entdeckungen und teilt ihre Einschätzungen mit den anderen Gruppen.

	<ul style="list-style-type: none"> • Schritt 5: Die Teilnehmer/innen tauschen ihre Erkenntnisse und Gedanken über internationale Bildung mit der gesamten Gruppe aus.
--	--

Übung 4	
Name der Übung	A4: "Entdeckung des Berufswegs"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	60-90 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Ziel dieser Übung ist es, den Eltern die Möglichkeit zu geben, ihr Wissen und ihre Einschätzungen zu verschiedenen Bildungswegen und Karrieren auszutauschen und gemeinsam zu diskutieren. Durch den Austausch können die Eltern ein besseres Verständnis für die verschiedenen Möglichkeiten und Herausforderungen gewinnen, denen ihre Kinder bei der Wahl eines Berufs- oder Bildungsweges gegenüberstehen könnten. Darüber hinaus kann die Übung den Eltern helfen, Kontakte zu knüpfen und ihre Beziehungen zu stärken.
Material	Stift und Papier
Hintergrund - informationen	Stelle als Beispiel den Bildungsweg eines Berufes vor (z. B. Lehrer, Rechtsanwalt usw.).
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Schritt 1: Die Teilnehmer/innen bilden kleine Gruppen. • Schritt 2: Jede Gruppe wählt einen Beruf, über den sie recherchieren möchte. • Schritt 3: Jedes Gruppenmitglied recherchiert den Bildungsweg und notiert die erforderlichen Schulabschlüsse, Ausbildungen und Berufserfahrungen. • Schritt 4: Die Gruppe präsentiert ihre Ergebnisse und vergleicht sie mit den Bildungswegen der anderen Gruppen. • Schritt 5: Gemeinsam diskutieren die Teilnehmer/innen die Chancen und Herausforderungen des Bildungsweges für den gewählten Beruf.

	<ul style="list-style-type: none"> • Schritt 6: Abschließend reflektieren die Teilnehmer/innen ihre Erkenntnisse und überlegen, wie sie diese in ihre eigene Bildungsplanung für ihre Kinder einbeziehen können.
--	---

Übung 5	
Name der Übung	A5: "Außerschulische Entdeckungen"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	45-60 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Ziel dieser Übung ist es, die Eltern über die verschiedenen außerschulischen Angebote für Kinder zu informieren und ihnen zu helfen, diese zu bewerten, um zu entscheiden, welche Angebote für ihr Kind am besten geeignet sind. Durch den Austausch und die Diskussion mit anderen Eltern können sie auch von den Erfahrungen anderer lernen und ihre Entscheidungen stärken.
Material	Liste der außerschulischen Aktivitäten, Stift und Papier
Hintergrund - informationen	Wissen über lokale Angebote an außerschulischen Übungen
Beschreibung	<p>Schritt 1: Die Teilnehmer/innen teilen sich in kleine Gruppen auf.</p> <p>Schritt 2: Jede Gruppe erhält eine Liste mit verschiedenen außerschulischen Übungen wie Sportvereine, Kunst- und Kulturübungen, Freiwilligenarbeit usw.</p> <p>Schritt 3: Lasse jede Gruppe jede Übung diskutieren und ihre Vor- und Nachteile hervorheben, sowie die Frage, ob sie für ihr eigenes Kind von Interesse wäre.</p> <p>Schritt 4: Die Übungen, die die Eltern interessant finden, werden genauer untersucht: Wie viel kostet sie? Wie oft findet sie statt? Wo findet sie statt?</p> <p>Schritt 5: Jede Gruppe stellt dann ihre Ergebnisse den anderen Gruppen vor.</p>

	<p>Schritt 6: Abschließend diskutieren alle Teilnehmer/innen über die verschiedenen Angebote und ihre Meinung dazu.</p> <p>Feedback für die Ausbilder/in/Lehrer/in</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie sollten sich überlegen, ob Sie die Übung auf die beruflichen Bedürfnisse der Eltern (und nicht der Schüler) im jeweiligen nationalen Kontext ausrichten wollen. • Für diese Übung sind digitale Kenntnisse erforderlich, die Eltern möglicherweise nicht oder nur in sehr geringem Umfang besitzen. • Versuchen Sie, die Veranstaltung gemeinsam mit den Eltern durchzuführen, und verwenden Sie dafür einen Projektor, anstatt die Teilnehmer/innen in kleinere Gruppen aufzuteilen. • Geben Sie den Teilnehmern ein Faltblatt/eine Broschüre/ein Material mit den in ihrem Umfeld verfügbaren Bildungsmöglichkeiten. • Eine offene Diskussion über Bildung und das Bildungssystem in Verbindung mit dem Arbeitsmarkt ist notwendig, bevor man mit dem Kern der Übung beginnt. • Sie können Referenten mit unterschiedlichen beruflichen Hintergründen einladen, um die Übung zu erleichtern.
--	--

Übung 6	
Name der Übung	A6: "Weiterbildungs-Brainstorming"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	45-60 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Die Teilnehmer/innen erkennen die Vielfalt der Möglichkeiten, sich weiterzubilden und sich gegenseitig zu inspirieren.
Material	Stift und Papier
Hintergrund - informationen	Kenntnis der regionalen Weiterbildungsmöglichkeiten
Beschreibung	Schritt 1: Die Teilnehmer/innen bilden kleine Gruppen von 3-4 Personen.

	<p>Schritt 2: Jede/r Teilnehmer/in schreibt auf ein Blatt Papier, wie er/sie sich selbst erziehen möchte. Wenn die Eltern nicht in der Lage sind, zu schreiben, können sie versuchen, es zu zeichnen oder es einfach mündlich mit den anderen zu teilen.</p> <p>Schritt 3: Die Gruppen tauschen ihre Zettel aus und diskutieren jede Idee.</p> <p>Schritt 4: Jede Gruppe stellt ihre drei besten Ideen einer größeren Gruppe vor.</p> <p>Schritt 5: Zum Abschluss diskutiert die ganze Gruppe über die vorgestellten Möglichkeiten und tauscht Tipps und Tricks aus, z. B. wo man es machen kann, welche Voraussetzungen erforderlich sind, wie viel es kostet usw.</p>
--	---

Übung 7	
Name der Übung	A7: "Sprachförderung auf dem Weg"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	45-60 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Ziel dieser Übung ist es, die Eltern mit den Wegen und Diensten der Schule vertraut zu machen, um den Spracherwerb oder die Sprachschwächen ihrer Kinder zu unterstützen. Die Übung soll die Eltern aktiv in diesen Prozess einbinden und ihnen ein besseres Verständnis für die Ressourcen und Möglichkeiten des Schulsystems vermitteln.
Material	Stift und Papier
Hintergrund - informationen	Kenntnisse über Sprachfördermaßnahmen im Gastland
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Schritt 1: Die Teilnehmer/innen bilden kleine Gruppen. • Schritt 2: Jede Gruppe wählt eine Schule aus und erstellt eine Liste mit Sprachförder- und Unterstützungsangeboten. Wenn die Eltern nicht schreiben können, können sie dem Workshopleiter ihre Ergebnisse mitteilen und er/sie wird sie aufschreiben.

	<ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 3: Jede Gruppe stellt ihre Liste vor und diskutiert, welche Möglichkeiten die Kinder haben, ihre Sprachkenntnisse im Gastland zu verbessern. ● Schritt 4: Diskussion im Plenum: Was funktioniert gut und was könnte verbessert werden? Wie können Eltern und Schule zusammenarbeiten, um Kindern bei der Sprachentwicklung zu helfen? ● Schritt 5: Schlussfolgerung: Jede Gruppe fasst die wichtigsten Ergebnisse zusammen und teilt sie mit allen Teilnehmern.
--	---

Übung 8	
Name der Übung	A8: "Schul-Quiz"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	10-15 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Ziel des Quiz ist es, den Eltern zu helfen, mehr über den Schultag ihrer Kinder zu erfahren. Durch die Beantwortung von Fragen zum Stundenplan, zur Mittagspause, zur Unterrichtsdauer, zu den Hauptfächern, zu außerschulischen Übungen und zum Ende des Schultages können Eltern besser verstehen, was ihre Kinder während des Schultages tun. Das Quiz bietet eine interaktive und ansprechende Möglichkeit für Eltern, ihr Wissen zu testen und neue Informationen über den Schulalltag zu erfahren, die ihnen helfen können, das Lernen und die Bildung ihrer Kinder besser zu unterstützen.
Material	Abstimmungskarten A,B,C,D oder, wenn Sie es vorziehen, vier verschiedene Karten mit Farben
Hintergrund - informationen	Erstellen Sie Ihre eigenen Fragen zum Schulsystem/Leben im Gastland.
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 1: Einführung Beginnen Sie damit, den Zweck des Quiz vorzustellen, der darin besteht, den Eltern zu helfen, mehr darüber zu erfahren, was ihre Kinder während des Schultages tun. ● Schritt 2: Erkundige dich nach den Schulzeiten

	<p>Stelle die erste Frage: "Wann beginnt der Schultag?" und gib vier mögliche Antworten, z. B:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> 7:30 Uhr <input type="radio"/> 8:00 Uhr <input type="radio"/> 8:30 Uhr <input type="radio"/> 9:00 Uhr <p>● Schritt 3: Frage nach der Mittagszeit Stelle die zweite Frage: "Wie lang ist die Mittagspause?" und gib vier mögliche Antworten, z. B:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> 20 Minuten <input type="radio"/> 30 Minuten <input type="radio"/> 45 Minuten <input type="radio"/> 1 Stunde <p>● Schritt 4: Frage nach der Unterrichtsdauer Stelle die dritte Frage: "Wie lange dauert eine Unterrichtsstunde?" und gib vier mögliche Antworten, z. B:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> 30 Minuten <input type="radio"/> 45 Minuten <input type="radio"/> 1 Stunde <input type="radio"/> 1 Stunde 15 Minuten <p>● Schritt 5: Frage nach Schulfächern Stelle die vierte Frage: "Welche Hauptfächer werden an der Schule unterrichtet?" und gib vier mögliche Antworten, z. B:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Mathematik, Naturwissenschaften, Englisch und Sozialkunde <input type="radio"/> Kunst, Musik, Sport und Gesundheit <input type="radio"/> Technik, Wirtschaft, Fremdsprachen und Kommunikation <input type="radio"/> Keiner der oben genannten Punkte <p>● Schritt 6: Frage nach außerschulischen Übungen Stelle die fünfte Frage "Welche außerschulischen Übungen werden an der Schule angeboten?" und gib vier mögliche Antworten, wie z. B:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Sportmannschaften <input type="radio"/> Clubs (z. B. Theatergruppe, Schachclub usw.) <input type="radio"/> Musik-Ensembles <input type="radio"/> Alle oben genannten Punkte <p>● Schritt 7: Frage nach dem Ende des Schultages</p>
--	--

	<p>Stelle die sechste Frage: "Wann endet der Schultag?" und gib vier mögliche Antworten, z. B:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ 14:30 UHR ○ 15:00 UHR ○ 15:30 UHR ○ 16:00 UHR <ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 8: Fasse die Ergebnisse zusammen Wenn die Eltern alle Fragen beantwortet haben, fasse die richtigen Antworten und alle zusätzlichen Informationen zusammen, die für sie über den Schulalltag hilfreich wären. ● Schritt 9: Schlussfolgerung Bedanke dich bei den Eltern für die Teilnahme am Quiz und ermutige sie, sich an die Lehrkräfte oder die Schulleitung zu wenden, wenn sie weitere Fragen oder Bedenken haben.
--	---

Feedback	
Name der Übung	FB: "Rückblick & Zukunftspläne"
Art der Übung	() Gruppenarbeit (x) Individuelle Arbeit
Dauer	30-45 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Der Zweck dieser Übung ist es, die Workshop-Teilnehmer/innen zu ermutigen, über die Themen, Übungen und Diskussionen, die während des Workshops diskutiert wurden, nachzudenken und ihre Eindrücke, Erkenntnisse und ihr Feedback mitzuteilen. Dies wird dazu beitragen, die Wirksamkeit des Workshops zu bewerten und zu verbessern und sicherzustellen, dass alle Teilnehmer/innen den Workshop mit einem positiven Gefühl und neuen Erkenntnissen verlassen.
Material	Stift und Papier
Hintergrund - informationen	-
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 1: Die Teilnehmer/innen sitzen in einem Kreis und jeder bekommt ein Papier und einen Stift.

- Schritt 2: Während eines bestimmten Zeitraums (z. B. 5 Minuten) sollen die Teilnehmer/innen ihre Gedanken über den vergangenen Workshop aufschreiben, einschließlich ihrer Erfahrungen, was sie gelernt haben, was sie anders machen würden usw. Versuche, die folgenden Fragen einzubeziehen:
 - Was hast du bei diesem Workshop gelernt?
 - Wie fühlst du dich nach dem Workshop?
 - Hast du neue Wörter gelernt?
- Schritt 3: Nachdem die Zeit abgelaufen ist, tauschen die Teilnehmer/innen ihre Gedanken untereinander aus.
- Schritt 4: Bitte die Teilnehmer/innen, ihre Zukunftspläne aufzuschreiben, die sie aus dem Workshop mitnehmen (z. B. Änderungen im Umgang mit Kindern, in der Schule usw.).
- Schritt 5: Abschließend tauschen die Teilnehmer/innen ihre Zukunftspläne untereinander aus und diskutieren mögliche Herausforderungen und Lösungen.

Modul 3: Kommunikation mit Lehrern und Schulen

Icebreaker	
Name der Übung	IB: "Match Maker"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	15-20 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Dieses Spiel ist ein hervorragender Icebreaker, da es eine informelle Möglichkeit bietet, sich gegenseitig kennenzulernen und eine Grundlage für weitere Diskussionen und Interaktionen zu schaffen.
Material	-
Hintergrund - informationen	-
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 1: Die Teilnehmer/innen bilden Paare. Dies kann durch Ziehen von Nummern oder durch Zuweisung durch den/der Moderator/in geschehen. ● Schritt 2: Jedes Paar stellt sich gegenseitig Fragen, um mehr über den/die andere/n zu erfahren. Es können Fragen zu Hobbys, Interessen, beruflichem Hintergrund, Familie usw. gestellt werden. ● Schritt 3: Nach einer bestimmten Zeit (z. B. 5 Minuten) wechseln die Teilnehmer/innen die Partner und wiederholen den Vorgang. ● Schritt 4: Am Ende können die Teilnehmer/innen in der Gruppe über ihre Erfahrungen sprechen und darüber, was sie über ihre Partner/innen gelernt haben.

Übung 1	
Name der Übung	A1: "Interaktion mit Lehrer/innen"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	45-60 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15

Lernziele	Die Teilnehmer/innen lernen die verschiedenen Möglichkeiten kennen, wie sie als Eltern mit Lehrer/innen in Kontakt treten können.
Material	Flipchart, Whiteboard
Hintergrund - informationen	Kenntnis der an den Schulen angebotenen Kommunikationskanäle.
Beschreibung	<p>Schritt 1: Begrüßung und Einführung: Begrüße die Teilnehmer/innen und erkläre das Ziel des Workshops.</p> <p>Schritt 2: Brainstorming: Frage die Teilnehmer/innen nach den verschiedenen Arten von Interaktionen, die sie mit Lehrern hatten. Notiere alle Ideen auf einer Tafel oder einem Flipchart.</p> <p>Schritt 3: Gruppenarbeit: Teile die Teilnehmer/innen in kleine Gruppen ein und gib jeder Gruppe eine Liste mit den Arten von Interaktionen, die sie bereits gesammelt haben. Lass die Gruppen nun überlegen, welche der Möglichkeiten sich am besten eignen, um den Lehrkräften bestimmte Anliegen oder Fragen mitzuteilen.</p> <p>Schritt 4: Präsentation: Jede Gruppe stellt ihre Ergebnisse der ganzen Gruppe vor und diskutiert gemeinsam die verschiedenen Optionen.</p> <p>Schritt 5: Zusammenfassung: Fasse die wichtigsten Punkte des Workshops zusammen und betone erneut die Bedeutung einer offenen und regelmäßigen Kommunikation zwischen Eltern und Lehrer/innen.</p>

Übung 2	
Name der Übung	A2: "Digitale Kommunikation in Schulen"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	45-60 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Die Teilnehmer/innen lernen die verschiedenen von der Schule angebotenen digitalen Kommunikationskanäle kennen und verbessern ihre Fähigkeiten im Umgang mit diesen Kanälen.
Material	Digitale Ressourcen

Hintergrund - informationen	Sie wissen, welche digitalen Kanäle an den Gastschulen genutzt werden und wie sie funktionieren.
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 1: Einleitung: Erkläre das Ziel der Übung. ● Schritt 2: Überblick über die Kommunikationskanäle: Stelle die verschiedenen digitalen Kommunikationskanäle vor, die die Schule anbietet, z. B. E-Mail, Schulportal, Apps, soziale Medien. ● Schritt 3: Demonstration und Übungen: Zeige den Teilnehmer/innen, wie jeder Kanal funktioniert, und lasse sie dann anhand von Beispielübungen selbst üben. ● Schritt 4: Diskussion und Feedback: Lasse die Teilnehmer/innen über jeden Kanal diskutieren und ihr Feedback dazu abgeben, einschließlich der Vor- und Nachteile. ● Schritt 4: Zusammenfassung: Fasse die wichtigsten Punkte des Workshops zusammen und betone erneut, wie wichtig es ist, digitale Kommunikationskanäle effektiv zu nutzen.

Übung 3	
Name der Übung	A3: "Wirksame digitale Kommunikation für Eltern: Übung zum Verfassen von Nachrichten an die Schule"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	60-90 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> ● Förderung der digitalen Kompetenz: Die Teilnehmer/innen lernen, wie sie digitale Tools und Plattformen nutzen können, um sich in der Schule zu engagieren. ● Verbesserung der Kommunikation: Die Teilnehmer/innen lernen, wie sie wirksame und professionelle Nachrichten verfassen und versenden können, um die Schule über wichtige Angelegenheiten zu informieren.

	<ul style="list-style-type: none"> ● Stärkung der Zusammenarbeit: Die Teilnehmer/innen arbeiten in kleinen Gruppen zusammen und geben sich gegenseitig Feedback, um ihre Fähigkeiten zu verbessern. ● Sensibilisierung für die Bedeutung der digitalen Kommunikation: Die Teilnehmer/innen lernen die Bedeutung und den Wert der digitalen Kommunikation in der Schule und in ihren Beziehungen zu Lehrer/innen und Schulmitgliedern zu schätzen. ● Förderung der Eigenverantwortung: Die Teilnehmer/innen lernen, wie sie ihre eigene digitale Kommunikation gestalten und verbessern können, um eine engere Beziehung zur Schule aufzubauen.
Material	Handy / Computer / Laptop, E-Mail-Testkonten, Beamer
Hintergrund - informationen	Bringe eine Beispiel-E-Mail mit, um sie in der Gruppe zu diskutieren.
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 1: Einführung: Ein Einführungsvortrag über die Bedeutung und den Einsatz digitaler Kommunikation in der Schule und darüber, wie Eltern diese nutzen können, um mit der Schule in Kontakt zu treten. ● Schritt 2: Praktische Einrichtung: Die Teilnehmer/innen erhalten Zugang zu einem Test-E-Mail-Konto. Wenn sie bereits ein E-Mail-Konto haben, können sie auch ihr eigenes verwenden. Die Teilnehmer/innen werden in Kleingruppen eingeteilt und erhalten Anweisungen, wie sie eine Nachricht an die Schule verfassen können. Gib Beispiele, wie eine Nachricht an die Schule/eine/n Lehrer/in aussehen könnte. ● Schritt 3: Jede Gruppe stellt eine Aufgabe: Sie schickt zum Beispiel eine Nachricht an den/die Klassenlehrer/in, um sich über die Fortschritte des Kindes zu informieren. ● Schritt 4: Übung: Jede Gruppe verfasst, überprüft und sendet eine Nachricht an die Schule. Die Teilnehmer/innen können sich gegenseitig Feedback geben und ihre Fähigkeiten verbessern. ● Schritt 5: Diskussion und Feedback: Die Teilnehmer/innen diskutieren ihre Erfahrungen und geben Feedback zu den gesendeten Botschaften.

	<ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 6: Schlussfolgerung: Der/die Workshop-Leiter/in fasst die wichtigsten Lernpunkte zusammen und bietet den Teilnehmer/innen weitere Ressourcen und Unterstützung an. <p>Alternative: Verwendung anderer Kommunikationsmittel wie WhatsApp usw.</p>
--	--

Feedback	
Name der Übung	FB: "Abschlussdiskussion und Feedback"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	20-30 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Der Zweck der Übung "Abschlussdiskussion und Feedback" ist es, Feedback von den Teilnehmer/innen zu sammeln, um den Workshop zu bewerten und zukünftige Workshops zu verbessern. Es wird auch eine abschließende Diskussion über die wichtigsten Lernpunkte des Workshops stattfinden.
Material	Flipchart
Hintergrund - informationen	-
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 1: Einführung: Der/die Workshop-Leiter/in stellt die Absicht vor, die Übung durchzuführen, um Feedback von den Teilnehmer/innen zu erhalten und wichtige Punkte aus dem Workshop zu diskutieren. ● Schritt 2: Kleingruppenarbeit: Die Teilnehmer/innen werden in Kleingruppen eingeteilt, um über ihre Erfahrungen während des Workshops zu diskutieren und Feedback zu geben. Versuche, die folgenden Fragen einzubeziehen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Was habe ich bei diesem Workshop gelernt? ○ Wie fühle ich mich nach dem Workshop? ○ Habe ich neue Wörter gelernt? ● Schritt 3: Aufzeichnung des Feedbacks: Jede Gruppe hält ihr Feedback auf einem Whiteboard oder Flipchart fest. ● Schritt 4: Präsentation des Feedbacks: Jede Gruppe präsentiert ihr Feedback vor der gesamten Gruppe. Der/die Workshop-Leiter/in

notiert die wichtigsten Punkte auf einem Whiteboard oder Flipchart.

- Schritt 5: Abschlussdiskussion: Der/die Workshop-Leiter/in leitet eine Diskussion darüber, wie das Feedback genutzt werden kann, um zukünftige Workshops zu verbessern und wichtige Lernpunkte hervorzuheben.
- Schritt 6: Zusammenfassung: Der/die Workshop-Leiter/in fasst die wichtigsten Punkte der Abschlussdiskussion zusammen und dankt den Teilnehmer/innen für ihre Teilnahme und ihr Feedback.

Modul 4: Lernmaterial für zu Hause und digitale Kompetenzen

Icebreaker	
Name der Übung	IB: "Wünsch dir was"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	15-20 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Dieses Spiel ist ein einfaches und lustiges Kennenlernspiel, das den Teilnehmern hilft, sich auf lockere und humorvolle Weise kennen zu lernen.
Material	-
Hintergrund - informationen	-
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 1: Alle Teilnehmer/innen setzen sich in einen Kreis. Ein Teilnehmer/innen beginnt und sagt "Ich wünsche mir..." und formuliert einen Wunsch, z.B. "Ich wünsche mir eine Tasse Kaffee." ● Schritt 2: Der/die nächste Teilnehmer/in im Kreis erfüllt diesen Wunsch, indem er/sie sagt: "Erfüllt, aber ich wünsche mir..." und formuliert einen eigenen Wunsch. ● Schritt 3: Der Prozess wird fortgesetzt, indem jede/r Teilnehmer/in den Wunsch des vorherigen Teilnehmers erfüllt und einen eigenen Wunsch formuliert. ● Schritt 4: Das Spiel endet, wenn alle Teilnehmer/innen ihre Wünsche geäußert haben.

Übung 1	
Name der Übung	A1: "Einführung in digitale Plattformen für zu Hause"
Art der Übung	() Gruppenarbeit (x) Individuelle Arbeit
Dauer	60-90 Minuten

Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Ziel dieser Übung ist es, Eltern einen Überblick über digitale Plattformen zu geben, die Kinder zu Hause für den Unterricht nutzen können. Durch die interaktiven Übungen haben die Eltern die Möglichkeit, die Plattformen auszuprobieren und sich mit ihren Funktionen vertraut zu machen. Darüber hinaus erhalten die Eltern Tipps und Empfehlungen, wie sie die Plattformen zu Hause effektiv nutzen können, um die Schulbildung ihrer Kinder zu unterstützen.
Material	Digitale Geräte, Beamer
Hintergrund - informationen	<ul style="list-style-type: none"> • Erstelle eine Liste mit 3-5 verschiedenen digitalen Plattformen, die für Schulaufgaben geeignet sind. • Bereite eine Präsentation vor, die eine kurze Einführung in jede Plattform, einschließlich ihrer wichtigsten Merkmale und Funktionen, enthält. • Stelle für jede Plattform ein kurzes Übungsbeispiel bereit, das die Teilnehmer/innen ausführen können, um die Plattformen in Aktion zu sehen.
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Schritt 1: Einführung in die digitalen Plattformen Teile die Liste der digitalen Plattformen aus und gehe jede einzelne in der Präsentation durch. Erläutere die wichtigsten Merkmale und Funktionen der einzelnen Plattformen. • Schritt 2: Übungen mit den digitalen Plattformen Weise jedem/r Teilnehmer/innen die Aufgabe zu, eine der Plattformen auszuprobieren. Beobachte die Teilnehmer/in bei der Durchführung der Übungen und unterstütze sie bei Bedarf. Bitte um Feedback und Fragen zu jeder Plattform. • Schritt 3: Diskussion und Tipps Frage die Teilnehmer/innen, welche Plattformen sie am interessantesten fanden und warum. Gib Tipps und Empfehlungen für die Nutzung der Plattformen zu Hause.

Übung 2	
Name der Übung	A2: "Schützt du dich vor Cyber-Bedrohungen: Interaktive Übung für Eltern"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	90-120 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Ziel dieser Übung ist es, den Teilnehmer/innen die Bedeutung der Cybersicherheit und wichtige Aspekte der Cybersicherheit zu vermitteln. Die Übungen helfen den Teilnehmer/innen zu lernen, wie sie sich vor Bedrohungen wie Phishing-Angriffen, betrügerischen Websites und unsicheren Passwörtern schützen können.
Material	<ol style="list-style-type: none"> 1. Präsentationsfolien: Du kannst eine Präsentation erstellen, um die Konzepte der Cybersicherheit zu erklären und die Übungen zu erläutern. 2. Übungen: Du solltest praktische Übungen vorbereiten, die die Teilnehmer/innen durchführen können, um das Gelernte zu festigen. 3. Handouts: Es kann hilfreich sein, ein Handout mit den wichtigsten Konzepten und Tipps zur Cybersicherheit zu erstellen, das die Teilnehmer/innen mit nach Hause nehmen können. 4. technische Ausrüstung: Du benötigst einen Beamer und einen Laptop, um die Präsentation zu zeigen, und einen Internetzugang, um die Übungen durchzuführen.
Hintergrund - informationen	<p>Praktische Beispiele:</p> <p>Übung 1: Phishing-Simulation.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Teile die Teilnehmer/innen in Gruppen ein und bitte sie, eine Phishing-E-Mail zu analysieren, die sie von dir bekommen haben. - Bitte sie, die folgenden Fragen zu beantworten: <ul style="list-style-type: none"> - Ist die E-Mail echt oder gefälscht? - Was sind die Anzeichen dafür, dass es sich um eine Phishing-E-Mail handelt? - Wie würden sie auf die E-Mail reagieren? - Bitte die Gruppen, ihre Antworten vor der gesamten Gruppe zu präsentieren und zu diskutieren. <p>Übung 2: Passwortsicherheit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bitte die Teilnehmer/innen, ein besonders sicheres Passwort zu erstellen. - Bitte sie, das Passwort mit den anderen Teilnehmer/innen zu teilen und die Stärken und Schwächen jedes Passworts zu diskutieren. - Gib Tipps für sichere Passwörter und bitte die Teilnehmer/innen, ihre Passwörter entsprechend anzupassen.

	<p>Übung 3: Analysiere eine betrügerische Website.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Teile die Teilnehmer/innen in Gruppen ein und bitte sie, eine betrügerische Website zu untersuchen. - Bitte sie, die folgenden Fragen zu beantworten: - Wie haben sie die betrügerische Website erkannt? - Was sind die Anzeichen dafür, dass es sich um eine betrügerische Website handelt? - Welche Folgen könnte es haben, wenn Sie diese Website besuchen und dort Informationen eingeben? - Bitte die Gruppen, ihre Antworten vor der gesamten Gruppe zu präsentieren und zu diskutieren.
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 1: Einführung in Cybersicherheitskonzepte. Wiederholung wichtiger Konzepte wie Phishing, Malware, Passwortsicherheit usw. Verwende praktische Beispiele zur Veranschaulichung der Konzepte. ● Schritt 2: Übungen zur Veranschaulichung. Gib den Teilnehmer/innen eine Übung, in der sie lernen, gefälschte E-Mails zu erkennen (siehe Hintergrundinformationen). Lasse die Teilnehmer/innen die Übung in Kleingruppen bearbeiten und anschließend das Feedback besprechen. ● Schritt 3: Diskussion und Tipps Frage die Teilnehmer/innen nach ihren Eindrücken und Gefühlen zu ihren Trainingsergebnissen. Gib wichtige Tipps und Empfehlungen zum Schutz vor Cyber-Bedrohungen (z. B. sichere Passwörter verwenden, Software aktualisieren, sichere Websites besuchen usw.).

Übung 3	
Name der Übung	A3: "Online-Verhalten von Eltern und Kindern"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	90 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Ziel dieser Übung ist es, Eltern bewusst zu machen, wie sie ihr eigenes Online-Verhalten und das ihrer Kinder beeinflussen und sie dabei zu

	<p>unterstützen, bessere Entscheidungen im Hinblick auf die sichere und verantwortungsvolle Nutzung von Online-Plattformen zu treffen. Ziel ist es, einen Austausch zwischen Eltern über ihre Erfahrungen und Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Online-Verhalten ihrer Kinder zu ermöglichen und ihnen Tipps und Empfehlungen zu geben, wie sie ihre Kinder unterstützen können. Außerdem sollen die Eltern ihr eigenes Verständnis von Online-Sicherheit und Datenschutz verbessern und lernen, wie sie ihre Kinder zu einer verantwortungsvollen Nutzung von Online-Plattformen ermutigen können.</p>
Material	<ul style="list-style-type: none"> ● Whiteboard und Stifte oder Flipchart und Stifte für Präsentation und Diskussion ● Handouts mit Empfehlungen und Tipps zur sicheren und verantwortungsvollen Nutzung von Online-Plattformen ● Zugang zu einem Projektor oder großen Monitor, um Präsentationen oder Videoclips zu zeigen ● Laptops oder Tablets, damit die Teilnehmer/innen während der Übung aktiv sein können
Hintergrund - informationen	<p>Praktische Übungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Rollenspiele: Bitte die Teilnehmer/innen, eine bestimmte Situation nachzuspielen, in der Eltern mit ihren Kindern über das Online-Verhalten sprechen, und lasse sie dann die Situation diskutieren und verbessern. 2. Show & Tell: Bitte die Teilnehmer/innen, eine App oder Online-Plattform zu zeigen, die sie gerne nutzen, und mit der Gruppe zu diskutieren, was daran gut und was problematisch ist. 3. Diskussionsfragen: Stelle eine Liste von Diskussionsfragen zur Verfügung, um die Eltern dazu anzuregen, über ihre eigene Nutzung von Online-Plattformen und die Regeln, die sie für ihre Kinder aufgestellt haben, nachzudenken. <ul style="list-style-type: none"> ● Wie viel Zeit verbringst du täglich mit sozialen Medien oder anderen Online-Plattformen? ● Wie glaubst du, dass deine eigenen Online-Gewohnheiten das Online-Verhalten deiner Kinder beeinflussen können? ● Hast du bestimmte Regeln oder Richtlinien für die Nutzung von Online-Plattformen für deine Kinder aufgestellt? Wenn ja, wie lauten diese? ● Überwachst du die Online-Übungen deiner Kinder? Wenn ja, wie gehst du dabei vor?

	<ul style="list-style-type: none"> • Hast du mit deinen Kindern über die möglichen Risiken und Gefahren des Internets gesprochen? • Wie wiegst du die Vorteile und Risiken von Online-Plattformen für deine Kinder ab? • Haben du schon einmal darüber nachgedacht, welche Auswirkungen die sozialen Medien auf die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden deines Kindes haben? • Welche Maßnahmen hast du ergriffen, um die Privatsphäre deines Kindes im Internet zu schützen? • Wie ermutigst du dein Kind, Online-Plattformen auf verantwortungsvolle und ethische Weise zu nutzen? • Wie hältst du dich über die neuesten Informationen und Ressourcen zur Online-Sicherheit auf dem Laufenden? <p>Hintergrundwissen: Es ist wichtig, dass der/die Workshopleiter/in auch über aktuelle Informationen und Ressourcen zu Cybersicherheit und Online-Sicherheit verfügt, um den Teilnehmer/innen wertvolle Informationen und Empfehlungen geben zu können.</p>
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Schritt 1: Diskussionen in Kleingruppen: Teile die Teilnehmer/innen in kleine Gruppen ein und bitte sie, ihr eigenes Online-Verhalten und das ihrer Kinder zu diskutieren. Sie können über Herausforderungen, Probleme und erfolgreiche Strategien sprechen. • Schritt 2: Diskussion im Plenum: Nach den Diskussionen in den Kleingruppen findet eine Plenardiskussion statt, in der die Teilnehmer/innen ihre Gedanken und Erkenntnisse mit der gesamten Gruppe teilen können. • Schritt 3: Übungen: Führe Übungen durch, die Eltern dazu anregen, sich ihres eigenen Online-Verhaltens bewusst zu werden und zu überlegen, wie sie ihr Verhalten verbessern können, um ihren Kindern ein positives Vorbild zu sein. • Schritt 4: Schlussfolgerung: Beende die Übung mit einer Zusammenfassung der wichtigsten Konzepte und einer Fragerunde, in der die Teilnehmer/innen ihre letzten Fragen stellen können. <p>Feedback</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeige ein Video darüber, wie man sich im Internet sicher verhält - Beispiel https://www.youtube.com/watch?v=HxySrSbSY7o

	<ul style="list-style-type: none"> • Zeig Beispiele von Beiträgen in sozialen Medien, die nicht geeignet sind, und diskutiere, warum. • Bereite im Voraus 5-10 Regeln für die Online-Kommunikation vor - schreibe jede Regel auf ein eigenes Papier/eine eigene Karte und bitte dann die Teilnehmer/innen, sie nach ihrer Wichtigkeit zu sortieren. Beispiele für Regeln der Online-Kommunikation können sein: Verwende eine respektvolle Sprache; teile mit Diskretion; überprüfe die Fakten, bevor etwas geteilt wird; respektiere die Privatsphäre anderer; hole die Erlaubnis ein, Bilder zu teilen; sei positiv; respektiere andere usw. • Stelle den Eltern die sozialen Medien vor, die Kinder heutzutage nutzen (wie Instagram, Tik tok usw.). Gehe auch die sozialen Medien durch, die die Eltern nutzen. Gehe gemeinsam die Einstellungen durch, um zu sehen, wie sie ihr Profil privat machen können, besprich, welche Art von Bild anderen mit dem eigenen Profil vermitteln können, welche Informationen sie preisgeben sollten und welche nicht usw., überprüfe alte gepostete Fotos - welche Geschichte erzählen sie von Ihnen usw. • Vorstellung der Anwendungen, die zur Überwachung der Online-Übungen von Kindern zur Verfügung stehen.
--	--

Feedback	
Name der Übung	FB: "Speed-Dating"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	30 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Ziel eines Speed-Datings ist es, den Teilnehmer/innen die Möglichkeit zu geben, kurze, aber intensive Gespräche mit so vielen anderen Teilnehmer/innen wie möglich zu führen. Durch diesen Austausch können die Teilnehmer/innen ihre Kommunikationsfähigkeiten

	verbessern, neue Perspektiven kennenlernen und ihr Verständnis für andere Meinungen und Einstellungen vertiefen. Darüber hinaus bietet die Übung eine gute Gelegenheit, Feedback zu geben und über sich selbst und andere zu reflektieren.
Material	kleine Tische oder Stationen
Hintergrund - informationen	<p>Mögliche Fragen für Speed-Dating:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Was hast du bei dieser Übung gelernt? 2. Was hat dir am besten gefallen? 3. Was hättest du gerne anders gemacht? 4. Was hast du aus den Gesprächen mit den anderen Teilnehmer/innen mitgenommen? 5) Was wirst du in Zukunft in Bezug auf dieses Thema anders machen? 6. Was würdest du anderen Teilnehmer/innen empfehlen? 7. Was war für dich die wichtigste Erkenntnis? 8. Wie hast du das Speed-Dating empfunden? War es hilfreich für dich? 9. Was hast du über die anderen Teilnehmer/innen erfahren? 10. Wie kannst du diese Übung verbessern?
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 1: Einführung: Der/die Workshop-Leiter/in stellt das Konzept des Speed-Datings vor und erklärt, wie es abläuft. ● Schritt 2: Diskussionsrunden: Die Teilnehmer/innen setzen sich an den ersten Tisch und führen ein kurzes Gespräch (z. B. 2-3 Minuten) über das vom/von der Workshop-Leiter/in vorgegebene Thema. Nach Ablauf der Zeit gehen die Teilnehmer/innen zum nächsten Tisch und setzen dort das nächste Gespräch fort. Versuche, die folgenden Fragen einzubeziehen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Was hast du bei diesem Workshop gelernt? ○ Wie fühlst du dich nach dem Workshop? ○ Hast du neue Wörter gelernt? ● Schritt 3: Feedback und Reflexion: Nach allen Gesprächsrunden kann der/die Workshopleiter/in die Teilnehmer/innen bitten, ihre wichtigsten Erkenntnisse und Einsichten mitzuteilen.

Modul 5: Zuschüsse, Subventionen und digitale Kompetenzen

Icebreaker	
Name der Übung	IB: "Icebreaker-Bingo"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	20-30 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Dieses Spiel ist ein hervorragender Icebreaker, da es den Teilnehmer/innen hilft, die anderen Teilnehmer/innen kennenzulernen und die Interaktion fördert, indem es sie Fragen und Aufgaben lösen lässt.
Material	Bingokarten, die Fragen und Aufgaben enthalten
Hintergrund - informationen	<p>Mögliche Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Finde jemanden, der mehr als zwei Kinder hat. • Finde jemanden, der ein Kind in der gleichen Klasse hat wie Ihr Kind. • Finde jemanden, der mehr als eine Sprache spricht. • Finde jemanden, der in einem anderen Land gelebt hat. • Finde jemanden, der an der Schule deines Kindes ehrenamtlich arbeitet. • Finde jemanden, der ein bestimmtes Gericht aus seinem kulturellen Hintergrund zu kochen weiß. • Finde jemanden, der ein Kind mit einer Lebensmittelallergie hat. • Finde jemanden, der gerne wandert oder zeltet. • Finde jemanden, der im letzten Jahr ein Erziehungsbuch gelesen hat. • Finde jemanden, der eine große Herausforderung in der Erziehung erlebt und überwunden hat. <p>Mögliche Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mache ein Foto mit jemandem, der ein Kind des gleichen Geschlechts und Alters wie dein Kind hat. • Finde jemanden, der ein Schlaflied in einer anderen Sprache singen kann, und bitte ihn/sie, es dir beizubringen. • Suche jemanden, der ein gutes Kinderbuch empfehlen kann, und schreibe den Titel auf. • Finde jemanden, der einen Erziehungstipp hat, den du noch nie gehört hast. • Finde jemanden, der ein Kind mit einem besonderen Hobby oder Interesse hat, und bitte sie/ihn, dir davon zu erzählen. • Suche jemanden, dessen Kind eine andere Schule besucht, und frage ihn, was ihm/ihr an der Schule gefällt.

	<ul style="list-style-type: none"> • Finde jemanden, der ein Rezept für einen gesunden Snack hat, und bitte sie/ihn, es mit dir zu teilen. • Finde jemanden, der ein Lieblingsspiel oder eine Lieblingsübung in der Familie hat.
Beschreibung	<p>Ziel des Spiels ist es, andere Teilnehmer/innen zu finden, die die Fragen oder Aufgaben auf ihrer Karte beantworten oder erfüllen können.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schritt 1: Jede/r Teilnehmer/in erhält eine Bingokarte, die Fragen und Aufgaben enthält. • Schritt 2: Die Teilnehmer/innen bewegen sich frei im Raum und versuchen, andere Teilnehmer/innen zu finden, die die Fragen oder Aufgaben auf ihrer Karte beantworten oder ausführen können. • Schritt 3: Wenn ein/e Teilnehmer/innen eine Übereinstimmung mit einem/r anderen Teilnehmer/innen findet, kann er/sie den anderen Teilnehmer/innen markieren oder durchstreichen. • Schritt 4: Wenn ein/e Teilnehmer/innen eine bestimmte Anzahl von Übereinstimmungen hat (z. B. ein Bingo), ruft er/sie laut "Bingo", und das Spiel ist vorbei.

Übung 1	
Name der Übung	A1: "Finanzierung: Entdeckung von Möglichkeiten auf lokaler, staatlicher und nationaler Ebene"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	60-90 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Ziel der Übung ist es, den Teilnehmer/innen einen Überblick über die Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung auf verschiedenen Ebenen zu geben und ihnen die Gelegenheit zu geben, sich über diese Möglichkeiten auszutauschen und zu informieren.
Material	Schreibutensilien, eventuell Whiteboard oder Flipchart
Hintergrund - informationen	Sammeln und Aufbereiten von Informationen über die verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten auf lokaler, Landes- und Bundesebene.

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 1: Einführung: Der/die Workshopleiter/in führt in die Übung ein und erklärt, dass die Teilnehmer/innen in kleinen Gruppen arbeiten werden, um über die Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung auf lokaler, staatlicher und Bundesebene zu sprechen. ● Schritt 2: Gruppenbildung: Die Teilnehmer/innen werden in kleine Gruppen von jeweils 3-5 Personen aufgeteilt. ● Schritt 3: Recherche: Jede Gruppe sollte eine Liste von Finanzierungsmöglichkeiten auf lokaler, Landes- und Bundesebene recherchieren. Dazu können die Teilnehmer/innen z. B. die Websites einschlägiger Behörden, Schulämter und Organisationen besuchen. Wenn der/die Workshop-Leiter/in das Gefühl hat, dass viele damit Schwierigkeiten haben, wird die Übung gemeinsam durchgeführt. ● Schritt 4: Präsentation: Jede Gruppe präsentiert ihre Rechercheergebnisse und erklärt, welche Finanzierungsmöglichkeiten sie für besonders nützlich und wichtig hält. ● Schritt 5: Diskussion: Die Teilnehmer/innen tauschen Ideen aus und diskutieren die vorgestellten Finanzierungsmöglichkeiten. ● Schritt 6: Zusammenfassung: Der/die Workshop-Leiter/in fasst die wichtigsten Ergebnisse der Übung zusammen und betont die Bedeutung finanzieller Unterstützungsmöglichkeiten auf lokaler, Landes- und Bundesebene.
---------------------	--

Übung 2	
Name der Übung	A2: "Schritt für Schritt zur finanziellen Unterstützung: Eine praktische Übung für Eltern"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	120 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Ziel der Übung ist es, Eltern dabei zu helfen, ihre Kinder finanziell zu unterstützen, indem sie lernen, wie man Anträge auf finanzielle Unterstützung ausfüllt, wo man die notwendigen Dokumente erhält

	<p>und wie man sie effektiv einsetzt. Ziel ist es auch, den Eltern zu helfen, ihre finanziellen Ressourcen effektiv für die Bildung und Entwicklung ihrer Kinder einzusetzen.</p>
Material	<ul style="list-style-type: none"> ● Praxismaterialien, wie z. B. Informationsbroschüren, Formulare, Antragsformulare und Checklisten für Zuschüsse ● Präsentationsmittel, wie z. B. ein Projektor oder ein Flipchart, um die Informationen visuell darzustellen ● Musterdokumente, wie z. B. ein ausgefüllter Antrag oder ein Meldebogen, zur Veranschaulichung des Verfahrens ● Schreibmaterial für die Teilnehmer/innen zum Notieren
Hintergrund - informationen	<p>Der/die Workshop-Leiter/in sollte Informationen über die verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten auf lokaler, Landes- und Bundesebene sammeln und bereithalten, um sie während der Übung zu präsentieren. Er oder sie sollte auch Beispiele für Antragsformulare und Anweisungen zum Ausfüllen bereithalten.</p>
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 1: Einführung: Der/die Workshop-Leiter/in erklärt den Teilnehmer/innen das Ziel der Übung und gibt einen Überblick über die verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten. ● Schritt 2: Gruppenarbeit: Die Teilnehmer/innen werden in Kleingruppen aufgeteilt und erhalten jeweils ein Beispiel für ein Antragsformular. Gemeinsam bearbeiten sie das Formular und besprechen, welche Informationen und Dokumente zum Ausfüllen benötigt werden. Sie sollten die Informationen für eine Fantasiefigur ausfüllen, damit die Eltern nicht erwarten, dass wir ihre Bewerbung einreichen. ● Schritt 3: Präsentation: Jede Gruppe präsentiert ihr ausgefülltes Formular und erklärt, welche Informationen und Dokumente sie für die Bewerbung benötigt. ● Schritt 4: Feedback-Runde: Der/die Workshop-Leiter/in führt eine Feedback-Runde durch, in der die Teilnehmer/innen ihre Erfahrungen und Herausforderungen beim Ausfüllen des Antrags diskutieren können. ● Schritt 5: Zusammenfassung: Der/die Workshop-Leiter/in fasst die wichtigsten Punkte zusammen und gibt den Teilnehmer/innen weitere Tipps und Ratschläge für die Anwendung.

Übung 3	
Name der Übung	A3: "Finden Sie Ihren Ansprechpartner: Eine Übung für Eltern zu Schulfragen und Zuschüssen in der Kommune"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	60-90 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Ziel dieser Übung ist es, Eltern dabei zu helfen, Kontakte und Ressourcen in ihrer Gemeinde zu finden, um Schulprobleme und Unterstützungsmöglichkeiten zu besprechen. Durch die interaktiven Übungen und Diskussionen werden die Teilnehmer/innen ihr Wissen und ihr Verständnis für die verfügbaren Ressourcen zur bestmöglichen Unterstützung ihrer Kinder erweitern und vertiefen. Außerdem sollen sie ermutigt werden, aktiv auf Kontakte und Ressourcen zuzugreifen und sich für das Wohlergehen ihrer Kinder zu engagieren.
Material	Schreibmaterial & Handy/Computer
Hintergrund - informationen	Wissen über lokale Ansprechpartner/innen und zuständige Organisationen
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 1: Einführung: Einführung in das Thema und die Ziele des Workshops (z. B. den Eltern helfen, Kontakte in ihrer Gemeinde zu finden, um Schulprobleme und Finanzierungsmöglichkeiten zu besprechen). Alternativ kann jeder Gruppe ein Anliegen zugewiesen werden, für das sie dann versucht, eine Lösung zu finden. ● Schritt 2: Brainstorming: Die Teilnehmer/innen arbeiten in Kleingruppen zusammen und schreiben alle möglichen Kontakte und Ressourcen in ihrer Gemeinde in Bezug auf Schulfragen und Finanzierung auf. Jede Gruppe zieht eine Aufgabe: z.B. herausfinden, wie man eine finanzielle Unterstützung für eine Reise bekommt. Wenn niemand in der Gruppe schreiben kann, hilft Der/die Workshop-Leiter/in und macht sich Notizen. Die Teilnehmer/innen sollten sich Notizen machen über: Büro/Organisation, das/die dafür zuständig ist, einige relevante Fakten, wie man sie erreicht (Öffnungszeiten, Post, Adresse usw.), mindestens eine wichtige Kontaktperson, Informationen über ihre bisherige Arbeit ● Schritt 3: Präsentation - Jede Gruppe stellt ihre Liste vor und bespricht ihre Ergebnisse mit der gesamten Gruppe.

	<ul style="list-style-type: none"> • Schritt 5: Abschluss: Fassen Sie die wichtigsten Punkte des Workshops zusammen und verteilen Sie Informationsmaterial über Kontakte und Ressourcen in der Gemeinde.
--	---

Feedback	
Name der Übung	FB: "Würfel-Feedback"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	15-20 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Das Ziel der Feedback-Übung ist es, auf unterhaltsame und entspannte Weise Feedback von den Teilnehmer/innen zu sammeln und ihre Meinungen und Gedanken zum Workshop zu erfahren. Die Verwendung eines Würfelspiels stellt sicher, dass das Feedback auf eine lockere Art und Weise gesammelt wird, die es den Teilnehmer/innen ermöglicht, ihre Meinung frei zu äußern. Am Ende sollte das Feedback zur Verbesserung und Optimierung des Workshops genutzt werden.
Material	Würfel
Hintergrund - informationen	Fragen 1-6: 1. Nenne eine Sache, die dir an diesem Workshop am besten gefallen hat. 2. Nenne eine Sache, die du verbessern würdest. 3. Was hast du heute gelernt, was du vorher nicht wusstest? 4. Was war dein Lieblingsmoment an diesem Tag? 5. Wofür hättest du gerne mehr Zeit gehabt? 6. Was würdest du einem Freund empfehlen, der an diesem Workshop teilnehmen möchte?
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Schritt 1: Spiel: Die Teilnehmer/innen spielen ein "Würfelspiel", bei dem jede/r Teilnehmer/innen einen Würfel wirft und dann eine entsprechende Frage beantworten muss, die mit den Zahlen auf dem Würfel zusammenhängt (siehe Hintergrundinformationen oben).

- Schritt 2: Diskussion: Der/die Moderator/in sammelt Feedback und führt eine kurze Diskussion mit der gesamten Gruppe, um weitere Meinungen und Ideen zu sammeln. Versuche, die folgenden Fragen einzubeziehen:
 - Was hast du bei diesem Workshop gelernt?
 - Wie fühlst du dich nach dem Workshop?
 - Hast du neue Wörter gelernt?
- Schritt 3: Abschluss: Der/die Moderator/in dankt allen Teilnehmer/innen für ihr Feedback und kann eine kurze Zusammenfassung geben.

Modul 6: Rechte und Pflichten der Eltern

Icebreaker	
Name der Übung	IB: "Was haben wir gemeinsam"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	15-20 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Das Ziel eines Icebreakers bei einem Workshop ist es, die Teilnehmer/innen kennen zu lernen und eine angenehme, entspannte Atmosphäre für den Workshop zu schaffen. Icebreaker-Übungen werden eingesetzt, um das Eis zu brechen und Hemmungen zu überwinden, die unter den Teilnehmer/innen bestehen können. Der Einsatz von Icebreaker-Übungen kann die Teambildung und die Kommunikation innerhalb der Gruppe verbessern. Darüber hinaus können Icebreaker-Übungen den Teilnehmer/innen helfen, sich auf den Workshop einzustimmen und ihre Aufmerksamkeit und Konzentration auf die bevorstehenden Übungen zu richten.
Material	-
Hintergrund - informationen	-
Beschreibung	<p>"Was haben wir gemeinsam?" ist ein schnelles und interaktives Spiel, bei dem die Teilnehmer/innen versuchen, eine Gemeinsamkeit mit anderen Teilnehmern zu finden.</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 1: Jeder Teilnehmer/innen sagt eine Tatsache über sich selbst, z. B. "Ich bin verheiratet". ● Schritt 2: Die anderen Teilnehmer/innen müssen schnell reagieren und eine ähnliche Tatsache von sich selbst nennen, z. B. "Ich bin auch verheiratet". ● Schritt 3: Dieser Schritt wird so lange wiederholt, bis eine bestimmte Anzahl von Teilnehmer/innen eine ähnliche Tatsache genannt hat oder bis alle Teilnehmer/innen eine Runde abgeschlossen haben. ● Schritt 4: Wenn eine bestimmte Anzahl von Teilnehmer/innen eine ähnliche Tatsache genannt hat, kann das Spiel beendet oder mit einer neuen Tatsache fortgesetzt werden.

Übung 1	
Name der Übung	A1: "Aktive Teilnahme: Elternrechte und Beteiligung in der Schule"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	90-120 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Ziel dieser interaktiven Workshop-Übung ist es, die Eltern mit den verschiedenen Schulausschüssen vertraut zu machen und ihnen zu zeigen, wie sie sich beteiligen und ihre Interessen in der Schule vertreten können. Durch Präsentationen, Kleingruppenarbeit, Diskussionen und Rollenspiele werden die Teilnehmer/innen ein tieferes Verständnis für die Struktur und Funktionsweise der Schulausschüsse gewinnen und die Fähigkeit entwickeln, ihre Meinung zu äußern und ihre Interessen in diesen Ausschüssen zu vertreten. Ziel ist es also, die Beteiligung der Eltern an der Schulpolitik zu fördern und ihnen Instrumente und Ressourcen an die Hand zu geben, um sich aktiv an der Schulverwaltung zu beteiligen.
Material	Flipcharts/Whiteboards
Hintergrund - informationen	Zuvor sollte er/sie sich über den rechtlichen Rahmen, die schulischen Gremien und Verfahren informieren, um ein ausreichendes Verständnis für das Thema zu erlangen. Dabei kann er auch auf bestehende Informationsbroschüren oder Online-Ressourcen zurückgreifen.
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 1: Beginne mit einer Präsentation, in der die verschiedenen Schulausschüsse vorgestellt werden, darunter der Schulrat, die Lehrerkonferenz und die Schulkonferenz. Hier kannst du auch die Aufgaben und Funktionen der einzelnen Gremien erläutern. ● Schritt 2: Teile die Teilnehmer/innen in Kleingruppen ein und gib ihnen eine Aufgabe, bei der sie die Struktur und Funktionsweise der Schulgremien an ihrer Schule untersuchen sollen. Wenn möglich, können sie z. B. mit Lehrern oder Mitgliedern des Schulrats sprechen oder Informationsmaterial sammeln. ● Schritt 3: Nach etwa 20 Minuten sammelst du die Ergebnisse der Kleingruppen ein und diskutieren sie im Plenum. Hier kannst auch Fragen stellen und bestimmte Aspekte vertiefen.

	<ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 4: Führe eine Diskussion darüber, wie Eltern in Schulausschüssen mitwirken und ihre Interessen vertreten können. Du kannst auch Beispiele aus anderen Schulen anführen. ● Schritt 5: Organisiere ein Rollenspiel, in dem die Teilnehmer/innen lernen, wie sie ihre Interessen in Schulausschüssen vertreten und ihre Meinung äußern können. ● Schritt 6: Schließe die Übung mit einer Zusammenfassung der wichtigsten Punkte ab und gib den Teilnehmer/innen Tipps und Ressourcen an die Hand, um sich weiterzubilden und in Schulausschüssen aktiv zu werden.
--	--

Übung 2	
Name der Übung	A2: "Erheben Sie Ihre Stimme: Die Wünsche der Eltern an die Schule"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	90-120 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Ziel dieser interaktiven Workshop-Übung ist es, den Eltern die Möglichkeit zu geben, ihre Wünsche und Bedürfnisse in Bezug auf die Schule zu äußern und zu priorisieren. Dies kann ihnen helfen, sich zu beteiligen und ein größeres Mitspracherecht zu haben und sicherzustellen, dass ihre Anliegen bei Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden. Ziel ist es also, die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schulverwaltung und Lehrern zu verbessern und die Schule für alle Beteiligten zu optimieren.
Material	Whiteboard / Flipchart, Schreibmaterial
Hintergrund - informationen	-
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 1: Einführung: Der/die Workshop-Leiter/in sollte zu Beginn eine kurze Einführung geben, in der er/sie das Ziel des Workshops und die Tagesordnung vorstellt. ● Schritt 2: Brainstorming: Die Teilnehmer/innen sollten in kleinen Gruppen oder einzeln eine Liste der Dinge erstellen, die sie erwarten und mit denen sie umgehen wollen. Alternativ kann auch eine Sammlung von Bildern zur Verfügung gestellt werden, aus der

	<p>die Eltern die Dinge auswählen, die sie erwarten und mit denen sie umgehen wollen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 3: Präsentation: Jede Gruppe oder Einzelperson sollte ihre Liste der Gruppe vorstellen. ● Schritt 4: Diskussion: Es sollte eine offene Diskussion folgen, in der die Teilnehmer/innen ihre unterschiedlichen Perspektiven und Meinungen zu der Liste austauschen und klären können ● Schritt 5: Prioritätensetzung: Am Ende sollten die Teilnehmer/innen gemeinsam angeben, welches der vorgestellten Themen für sie den größten Nutzen hat und warum. ● Schritt 6: Schlussfolgerung: Abschließend sollte der/die Workshop-Leiter/in eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse geben und über die nächsten Schritte zur Umsetzung der Wünsche informieren. <p>Feedback für die Ausbilder/innen/Lehrer/innen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Zeige eine Reihe von Themen, die in den Workshops behandelt werden, anhand von Bildern, präsentieren Sie sie mündlich oder schreiben Sie sie an die Tafel (eine Möglichkeit, das Sprachenlernen zu üben) und bitten Sie die verschiedenen Gruppen, sich für eines der Themen zu entscheiden, das sie am meisten vertiefen möchten und warum.
--	--

Übung 3	
Name der Übung	A3: "Elterliche Verantwortung"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	60-120 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Der Zweck dieser Übung ist es, den Eltern ein besseres Verständnis dafür zu vermitteln, was die Schule von ihnen erwartet. Hier werden die wichtigsten Erwartungen vorgestellt und diskutiert, um den Eltern die Möglichkeit zu geben, Fragen zu stellen und ihre Anliegen zu besprechen. Ziel ist es auch, eine gemeinsame Basis zu schaffen und den Kontakt zwischen den Eltern und der Schule zu stärken.
Material	Technische Ausrüstung, Schreibmaterial

Hintergrund - informationen	Kenntnis der Anforderungen an Eltern im Gastland.
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 1: Präsentation: Der Moderator gibt einen Überblick über die wichtigsten Erwartungen der Schule an die Eltern, z. B. regelmäßige Teilnahme an Elternabenden, Unterstützung bei den Hausaufgaben, Kommunikation mit den Lehrer/innen usw. ● Schritt 2: Diskussion in Kleingruppen: Die Teilnehmer/innen werden in Kleingruppen aufgeteilt, um über die vorgestellten Erwartungen zu diskutieren und Fragen zu stellen. ● Schritt 3: Feedbackrunde: Jede Gruppe präsentiert ihre wichtigsten Ergebnisse und Überlegungen in einer Feedbackrunde für alle Teilnehmer. ● Schritt 4: Zusammenfassung: Der/die Moderator/in fasst die wichtigsten Punkte zusammen und beantwortet abschließend alle verbleibenden Fragen.

Feedback	
Name der Übung	FB: "Ballabgabe"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	15 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Das Ziel dieser Übung ist es, den Teilnehmern eine schnelle und einfache Möglichkeit zu bieten, ihr Feedback zum Workshop zu geben. Dies trägt dazu bei, ein offenes und integratives Umfeld zu schaffen, in dem jeder seine/ihre Meinung frei äußern kann. Es fördert auch den Informationsaustausch und die Interaktion zwischen den Teilnehmer/innen.
Material	Kugel
Hintergrund - informationen	-
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 1: Aufstellen: Alle Teilnehmer/innen sollten in einem Kreis sitzen, so dass jeder den Ball leicht an die nächste Person weitergeben kann.

	<ul style="list-style-type: none">● Schritt 2: Start: Der Spielleiter beginnt, indem er den Ball an eine Person im Kreis weitergibt.● Schritt 3: Feedback geben: Sobald die Person den Ball erhält, muss sie schnell ein Feedback zu dem Thema geben, das im Workshop besprochen wurde. Das kann eine positive Beobachtung oder konstruktive Kritik sein. Versuchen Sie, die folgenden Fragen einzubeziehen:<ul style="list-style-type: none">○ Was hast du bei diesem Workshop gelernt?○ Wie fühlst du dich nach dem Workshop?○ Hast du neue Wörter gelernt?● Schritt 4: Weitergeben: Nachdem die Person ihr Feedback gegeben hat, muss sie den Ball schnell an die nächste Person im Kreis weitergeben.● Schritt 5: Weiter: Dieser Vorgang wird so lange fortgesetzt, bis jeder im Kreis das Feedback einmal gegeben hat.
--	--

Modul 7

Icebreaker	
Name der Übung	IB: "Storytelling"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	15-20 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Dieses Spiel fördert die Interaktion und das Verständnis zwischen den Teilnehmer/innen und gibt ihnen die Möglichkeit, ihre Persönlichkeit und ihre Lebenserfahrungen zu zeigen und zu teilen.
Material	-
Hintergrund - informationen	-
Beschreibung	<p>"Storytelling" ist ein Spiel, bei dem die Teilnehmer/innen eine Geschichte aus ihrem Leben erzählen und dabei ihre Persönlichkeit und ihre Lebenserfahrungen darstellen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 1: Jede/r Teilnehmer/innen erhält die Möglichkeit, eine Geschichte aus seinem Leben zu erzählen, die die anderen Teilnehmer/innen nicht kennen. ● Schritt 2: Die Geschichten können lustig, inspirierend oder informativ sein und sich auch auf ein bestimmtes Thema beziehen. ● Schritt 3: Die Teilnehmer/innen hören aufmerksam zu und können Fragen stellen, um mehr über die Geschichte und den Teilnehmer/innen zu erfahren. ● Schritt 4: Wenn alle Teilnehmer/innen eine Geschichte erzählt haben, kann das Spiel beendet oder mit einer neuen Runde fortgesetzt werden.

Übung x	
Name der Übung	
Art der Übung	() Gruppenarbeit

	() Individuelle Arbeit
Dauer	
Anzahl der Teilnehmer	
Lernziele	
Material	
Hintergrund - informationen	
Beschreibung	

Feedback	
Name der Übung	FB: "Schnitzeljagd Feedback"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	15-30 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Ziel dieser Übung ist es, den Teilnehmer/innen auf spielerische Art und Weise ein Feedback zum Workshop zu geben. Sie fördert auch die Kreativität und den Teamgeist, da die Teilnehmer/innen zusammenarbeiten müssen, um die Fragen zu finden. Sie kann auch dazu beitragen, die Nervosität der Teilnehmer/innen zu verringern, da das Feedback auf eine Karte geschrieben und nicht mündlich gegeben wird.
Material	<ul style="list-style-type: none"> ● Karten: Du benötigst kleine Kärtchen oder Papierstücke, um das Feedback zu schreiben. ● Stifte: Jede/r Teilnehmer/innen sollte einen Stift haben, um sein Feedback auf die Karte zu schreiben. ● Versteckte Fragen: eine Liste mit Fragen zum Workshop, die an verschiedenen Stellen im Raum versteckt werden. ● Klebeband oder Heftklammern: Zum Befestigen der Karten an den Stellen, an denen die Fragen versteckt sind. ● Optional: Es können auch kleine Überraschungspreise oder Belohnungen bereitgestellt werden, um die Teilnehmer/innen zu motivieren, alle Fragen zu finden.
Hintergrund - informationen	-
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 1: Vorbereiten: Der/die Moderator/in bereitet eine Liste mit Fragen zum Workshop vor, z. B. "Was hat dir am besten gefallen?" oder "Was würdest gerne verbessern?" Diese Fragen werden an verschiedenen Stellen im Raum versteckt. ● Schritt 2: Start: Die Teilnehmer/innen werden gebeten, sich die Fragen zu suchen. Versuche, die folgenden Fragen einzubeziehen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Was hast du bei diesem Workshop gelernt? ○ Wie fühlst du dich nach dem Workshop? ○ Hast du neue Wörter gelernt?

	<ul style="list-style-type: none"> • Schritt 3: Feedback schreiben: Sobald eine Frage gefunden wurde, müssen die Teilnehmer/innen ihr Feedback auf eine Karte schreiben und diese an die Stelle legen, an der die Frage versteckt war. • Schritt 4: Weiter: Die Teilnehmer/innen suchen weiter nach den versteckten Fragen und geben Feedback, bis sie alle Fragen gefunden haben.
--	--

Modul 8

Icebreaker	
Name der Übung	IB: "Zwei Worte"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	15-30 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Dieses Spiel fördert die Kreativität und das Verständnis zwischen den Teilnehmer/innen und hilft ihnen, sich schnell kennen zu lernen.
Material	-
Hintergrund - informationen	-
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Schritt 1: Jede/r Teilnehmer/in wählt zwei Wörter, die sie/ihn beschreiben. • Schritt 2: Die Teilnehmer/innen stellen sich der Gruppe vor und nennen ihre zwei Wörter, z. B. "Ich bin abenteuerlustig und kreativ". • Schritt 3: Die anderen Teilnehmer/innen müssen sich eine Verbindung zwischen ihren beiden Wörtern und dem Teilnehmer/innen vorstellen. • Schritt 4: Dieser Schritt wird für jede/r Teilnehmer/in wiederholt, bis alle Teilnehmer/innen eine Runde abgeschlossen haben.

Übung x	
Name der Übung	
Art der Übung	<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Individuelle Arbeit
Dauer	
Anzahl der Teilnehmer	
Lernziele	
Material	
Hintergrund - informationen	
Beschreibung	

Feedback	
Name der Übung	FB: "Humorvolles Feedback"
Art der Übung	(x) Gruppenarbeit () Individuelle Arbeit
Dauer	20-30 Minuten
Anzahl der Teilnehmer	15
Lernziele	Ziel dieser Übung ist es, den Teilnehmer/innen auf spielerische Art und Weise Feedback zu geben und zu erhalten. Sie trägt auch dazu bei, Nervosität und Spannungen unter den Teilnehmer/innen abzubauen, indem sie humorvolles Feedback gibt. Darüber hinaus kann sie dazu beitragen, die Kommunikation und das Verständnis zwischen den Teilnehmern zu fördern.
Material	-
Hintergrundinformationen	<p>Fragen:</p> <p>Was war der lustigste Moment des Workshops? Was hat dich zum Lachen gebracht? Welche Überraschung hat dich am meisten beeindruckt? Kannst du eine lustige Situation in dem Workshop schildern? Was war der lustigste Kommentar, den du gehört hast? Was war das Lustigste an diesem Tag? Welche Anekdote aus dem Workshop wirst du deinen Freunden erzählen? Kannst du eine lustige Interpretation einer Übung mitteilen? Was war deine lustigste Reflexion während des Workshops? Was war das lustigste Feedback, das du heute erhalten hast?</p> <p>Versuche auch, die folgenden Fragen einzubeziehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Was hast du bei diesem Workshop gelernt? ○ Wie fühlst du dich nach dem Workshop? ○ Hast du neue Wörter gelernt?
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ● Schritt 1: Vorbereitung: Der/die Moderator/in bereitet eine Liste mit Fragen zum Workshop vor, z. B. "Was hat dich zum Lachen gebracht?" oder "Was war der lustigste Moment im Workshop?".

- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">● Schritt 2: Paare bilden: Die Teilnehmer/innen werden gebeten, Paare zu bilden.● Schritt 3: Feedback geben: Jedes Paar bespricht die Fragen und gibt sich gegenseitig Feedback. Es ist wichtig, dass das Feedback humorvoll und nicht beleidigend ist.● Schritt 4: Präsentation: Jedes Paar kann seine/ihre Antworten und sein Feedback der Gruppe präsentieren. |
|--|---|